

Abonnements-Bedingungen:

Abonnements-Preis: Für den vierteljährlichen...
Für den halbjährlichen...
Für den jährlichen...

Vormärz

Die Insertions-Gebühr
Beträgt für die sechsgebundene Monats-
zeitschrift...

Erhebt täglich außer Montags.

Berliner Volksblatt.

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonnabend, den 20. Mai 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Die wahren Terroristen.

Im Reichstage bemühen sich die „Christlich-nationalen
Arbeitervertreter“, es den Kostgängern des Reichstages
gleichzutun in der Scharfmacherei gegen sozialdemo-
kratische Vertreter...
Die bei allen volksfeindlichen parlamentarischen Aktionen
in den letzten Jahren, so hat auch bei der hinterlistigen
Ausnahmegesetzgebung...

Es war im November 1910, als die in der Presse vielfach
besprochenen Stimmischen Wahlarie, anlässlich der Gemein-
dearbeiten in Neunkirchen, großes Aufsehen erregten und selbst
auf liberaler Seite scharfe Beurteilung fanden...
Die anderen Körperschaften waren die nationalliberale Partei
sowie Vertreter königlicher Grundbesitzer...

Alleerdings ist Herr v. Schubert der Hospitant der nation-
alliberalen Reichstagsfraktion, aber mit dem Herrn v.
Schubert zusammen arbeitet die Zentrum-
sfraktion gegen die Verbesserung der Reichs-
versicherungsgesetzgebung...
Ein anderer Fall aus neuester Zeit. Die ober-schle-
sische Zentrumspresse schreibt folgendes:
Aus Hilgers Reich.
Der Steiger Radnid auf Pilsener-Schacht stellte an einen
Vergannung seiner Abteilung, der Mitglied des Gewerksvereins
Christlicher Bergarbeiter ist, das Ansinnen, aus dem Gewerksverein
aufzutreten, andernfalls er gekündigt werden würde.

Damit bringt es ein einfacher Steiger in Oberschle-
sien fertig, Recht und Gesetz außer Kurs zu setzen. Das
Vereinsgesetz gewährt dem Deutschen das Recht, sich in
Vereinen zusammenzuschließen. Herr Steiger Radnid hebt dies
Recht ganz einfach auf. Fraglos nicht aus eigener Machtvoll-
kommenheit und eigenem Gespür, sondern um einem Größeren
zu gefallen, dem Herrn königlichen Geheimen Bergrat und
Generaldirektor Hilger selbst. Ist doch Herr Hilger ein „Feind
jeder Organisation“ und hat noch unlängst an seine Beamten
das Verbot erlassen, mit Arbeitersekretären in Verbindung zu
treten. Da dürfen solche Akte gesetzwidriger Willkür nicht wunder-
nehmen.

Natürlich nimmt ein Jurist Gelegenheit, zu untersuchen,
ob nicht mit solchem Unterfangen das Verbot der Nötigung ge-
geben sei. Wir unserselbst möchten diese Frage bejahen.
Natürlich nimmt keiner der „Christlich-nationalen Arbeiter-
vertreter“ im Reichstag, die sich nicht genug tun können in
der Ausmalung eines — nur in ihrer Phantasie bestehenden —
fürchterlichen „sozialdemokratischen Terrorismus“, sich den
typischen Fall des Steigers Radnid vor. Solche Akte
der Nötigung sind in den Herrschaftsgebieten der Jechen-
und Hüthenbarone an der Tagesordnung. Davon reden die
Herrn Becker, Behrens, Giesberts und Genossen aber nicht,
obgleich ihnen die Dinge bekannt sind. Sie haben alle Hände
voll zu tun, um zur Befriedigung der Scharfmachergelüste
Reichsverbandmaterial gegen die Kasserverwaltungsgesetze
der Arbeiter zusammenzutragen.

Ein weiterer Fall. Der „Vergnapper“, Organ des Zen-
trums der Bergleute, teilt in seiner neuesten
Nummer mit:
„Anknappschafstältestenwahlen in Oberschlesien. Bei den all-
gemeinen Anknappschafstältestenwahlen im vorigen Jahre hatten
es die Bergverwaltungen in Oberschlesien verstanden, ihre
Beamten als Kandidaten geschickt vorzuschlagen, welche dann von
der unaufgeklärten Bergarbeiterchaft auch gewählt wurden. Nur
mit geringen Ausnahmen befinden sich sämtliche Anknappschafstäl-
testenmandate in Händen der Beamten. Ja, sogar viele Be-
amte, Bergverwalter, Direktoren und Inspektoren haben als Kandi-
daten, also als Vertreter der Bergarbeiter, gewählt! Auch bei
den Radwahlwahlen zeigte sich dasselbe Bild. Vor 6 Wochen mußte
infolge der Verhinderung eines Steigers und Anknappschafstäl-
testenwahlen von der Radzionskammer eine Radwahl stattfinden. In
derselben wurde wiederum ein Steiger als Aeltester gewählt. Aus-
gangspunkt wurde ein Radwahl auf dem Hillebrandsschacht der
Gottessegengrube bei Jahnitz vorgenommen. Gewählt wurde ein
Obersteiger. Sein Gegenkandidat erhielt nur 30 Stimmen.“

An demselben Tage, wo diese Vergnappenummer ver-
sandt wurde, fand im Reichstage die Debatte wegen der
Anknappschafstältestenwahl statt. Die Genossen Hue und Scharf
begründeten die sozialdemokratischen Anträge, welche dem
Wahlterrorismus der Jechenherren einen kräftigen Riegel
vorzuschleichen geeignet waren. Da war es ausgerechnet Herr
Behrens, Generalsekretär des Vereins, dessen Organ der
„Vergnapper“ ist, der vor Vergnügen grinsend verkündete,
daß alle sozialdemokratischen Arbeiterkassenanträge von dem
Blod gegen die Sozialreform abgelehnt würden. Statt
unserer Anträge fand ein Votum an Annahme, der an den
vom „Vergnapper“ geschilderten ober-schle-sischen Zuständen
aber auch gar nichts ändert! Der Abgeordnete Gothein,
der selber Bergarbeiter ist, trat energisch für den durch
die sozialdemokratischen Anträge gewollten Schatz der Anknapp-
schafstältesten ein, erklärte ihn für durchaus notwendig. Dem-
gegenüber halfen die „Christlich-nationalen Arbeitervertreter“
Behrens, Becker, Giesberts, Schiffer und
Schirmer mit, die notwendigen Arbeiterkassenanträge
niederzustoßen.
Durch diese Untat ist den wahren Terroristen, den groß-
kapitalistischen Herrenmenschen, die Bahn freigelassen für
ihre Unterdrückungsmaßnahmen. Kein Wunder, daß die
Organe der großkapitalistischen Terroristen mit ihrer Freude
über das Treiben der „Christlich-nationalen Arbeitervertreter“
im Reichstage nicht mehr zurückhalten. Sie sind heute die
besten Hilfsgeossen der Scharfmacher im Zentralverband
der Industriellen.

Gleiches Wahlrecht für Elsaß-Lothringen.

Der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen, der neu-
lich begraden worden war, feierte heute in der Kommission
seine fröhliche Auferstehung. Es zeigte sich, daß die Schwie-
rigkeiten, die dem Entwurf erwachsen sind, sich sofort besei-
tigen ließen, sobald man den Elsaß-Lothringern ihr
dringendstes Bedürfnis: eine zweite Kammer, die den wahren
Willen des Volkes widerspiegeln kann, nicht länger vorenthiel.
Das gleiche Wahlrecht erwies sich als stark genug,
um die großen Schwierigkeiten, die der längst fälligen Reform
entgegenstehen, zu überwinden.
Der Kommission war bereits durch eine Vorbesprechung
der Parteien mit Ausnahme der Konservativen vor-
gearbeitet worden, die am Donnerstag stattgefunden hatte.
An ihr hatten auf Einladung des Staatssekretärs Dehr ü d
auch die Sozialdemokraten teilgenommen. Dabei
 gelang es, die wichtigsten Streitpunkte auszugleichen.
Die Verhandlung der Kommission nahm dann folgenden
Verlauf:
Man beriet zunächst das Wahlgesetz. Alle Anträge wurden
zurückgezogen; § 1 mit der umstrittenen Wahlkreis-
teilung wurde mit 20 gegen 6 Stimmen angenommen, § 2
setzt die Wahlberechtigung fest. Hier verlangten die Sozial-
demokraten entschieden, daß die vorhandene Ungleichheit
der Wahlberechtigung beseitigt werde. Der Paragraph erhielt

auf Antrag des Zentrums in der ersten Lesung die Vorschrift, daß
ein dreijähriger Wohnsitz zur Erlangung der Berechtigung
zum Wählen erforderlich sei, es genüge jedoch ein einjähriger
Wohnsitz für die Einwohner, die in Elsaß-Lothringen entweder ein
Wohnhaus besitzen oder ein stehendes Gewerbe oder die
Landwirtschaft selbständig betreiben oder ein öffentliches
Amt ausüben, oder endlich Religionsdiener, Lehrer an öffentlichen
Schulen oder Rechtsanwälte sind. Außer den Arbeitern sollten also
fast alle mit einjährigem Wohnsitz das Wahlrecht erlangen.
Müller-Meinigen beantragte, die Ausnahme des einjährigen
Wohnsitzes auf solche Wähler einzuschränken, die ein öffent-
liches Amt ausüben, Religionsdiener oder Lehrer an öffentlichen
Schulen sind. Zur Begründung wurde angeführt, daß diese Beamten
gegen ihren Willen versezt werden können, und es daher un-
gerecht erscheine, sie außerdem noch politisch zu entziehen. Der
Antrag Müller wurde gegen die Stimmen der Sozialdemo-
kraten angenommen. Ebenso ging es mit einem konservativen
Antrag, durch den die Wahlberechtigung außerdem noch an den
einjährigen Wohnsitz in der Gemeinde gebunden ist.
§ 3, der ursprünglich das Pluralwahlrecht enthielt,
wurde ohne dieses mit 25 Stimmen angenommen. Dabei machte
sich Herr v. Oldenburg den Späß, für das gleiche Wahlrecht zu
stimmen, während seine drei konservativen Genossen dagegen
stimmten.

Ferner wird bestimmt, daß die Wahl an einem Sonntag
stattfinden muß; die Wahl soll nicht vor 10 Uhr morgens beginnen.
§ 8 erhielt nach Rücknahme der Anträge der Freikonserativen,
der Freifinnigen und der Sozialdemokraten gemäß einem neuen
freifinnigen Antrag folgende Fassung: Das Wahlrecht wird in Per-
son durch Abgabe eines Stimmzettels in eine abgeschlossene
Wahlurne ausgeübt. Die Wahlurnen sollen den im Verord-
nungswege zu erlassenden Normativbestimmungen entsprechen. Das
übrige Wahlgesetz wurde ohne wesentliche Änderungen ange-
nommen.

Darauf wurde vorgeschlagen, eine nochmalige Lesung des Ver-
fassungsgesetzes vorzunehmen. Nach längerer Debatte wurde das
auch beschlossen. Das Verfassungsgesetz wurde dann bis zum § 24b
platt angenommen. § 24b enthält den Sprachenpara-
graphen, ohne den die Freikonserativen dem Gesetz
nicht zustimmen wollen. Die Regierung legt aber großen Wert
darauf, daß wenigstens ein Teil der Rechte in dieser Sache zu
ihre stehe. In den Vorbesprechungen waren dem Sprachenpara-
graphen die Witzföhne soweit ausgebrochen worden, daß
er nicht mehr allzu gefährlich ist. Darauf hatte man sich geeinigt,
den Paragraphen anzunehmen, wenn keine der beteiligten Parteien
Einwendungen erhebe. In der Kommission erklärte Gauß
(Zentrum), daß er nicht für diesen Paragraphen stimmen könne.
Spahn erklärte darauf, das Zentrum werde für den Para-
graphen stimmen. Unter dem Vorbehalt, ihr Verhalten von der
haltung des Zentrums abhängig zu machen, stimmten die Parteien
der Linken für den Paragraphen, der dann gegen die Stimmen des
Polen und des Abg. Gauß angenommen wurde. Der Paragraph
lautet:

„Die amtliche Geschäftssprache der Behörden und
öffentlichen Körperschaften sowie die Unterrichtssprache in den
Schulen des Landes ist die deutsche.
In Landesteilen mit überwiegend französisch sprechender Be-
völkerung können auch fernerhin Ausnahmen zugunsten der fran-
zösischen Geschäftssprache nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend
die amtliche Geschäftssprache, vom 31. März 1872 (Gesetzbl. für
Elsaß-Lothringen, S. 159) zugelassen werden. Desgleichen kann
der Statthalter im Bedarfsfalle den Gebrauch des Französischen
als Unterrichtssprache entsprechend der bisherigen Uebung auf
Grund des § 4 des Gesetzes, betreffend das Unterrichtswesen, vom
12. Februar 1873 (Gesetzbl. für Elsaß-Lothringen, S. 37) auch
fernerhin zulassen.“

Damit war das Verfassungsgesetz erledigt. Eine Gesamb-
stimmung wurde nicht vorgenommen, da von verschiedenen Seiten
dagegen Protest erhoben wurde.

Am Sonnabend wird die Lesung des Verichts stattfinden. Die
zweite Lesung des Gesetzes im Plenum wird voraussichtlich am
nächsten Dienstag beginnen.

Die konservativen Wahlrechtsfeinde, denen sich auch Herr
Gräf mit seiner „Wirtschaftlichen Vereinigung“ zugesellt,
sind über die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf
Elsaß-Lothringen wütend. Die „D. Tagesz.“ befiehlt der
Regierung, die Vorlage zum Scheitern zu bringen und
schreibt:
„Allerdings sollte man eigentlich immer noch annehmen, daß
die verbündeten Regierungen den letzten Schritt
des Entgegenkommens, das ihnen mit der Zustimmung zu dieser
Radikalisierung der Wahlrechtsvorlage zugemutet wird, doch
nicht tun werden. Der Staatssekretär des Innern hat
nach dem obigen Berichte zu diesem Punkte der Vorlage ge-
sprochen, obwohl er gleich darauf zu einer verhältnismäßig
nebensächlichen Bestimmung das Wort ergrieff. Es scheint uns
geboten, daß unverzüglich eine Klarstellung darüber
erfolgt, ob die Regierung wirklich gewillt ist, das elsaß-lothrin-
gische Verfassungsgesetz selbst in einer Gestalt anzunehmen, durch
die es deutlich als eine Morgengabe aus den Händen
der Sozialdemokratie gekennzeichnet wird. Eine sofor-
tige Aufklärung liegt sowohl im Interesse der Regierun-
gsautorität wie in dem weitestest patriotischer Schich-
ten des deutschen Volkes. Ueber die völlige
Unannehmbarkeit der Kommissionsbeschlüsse vom Stand-
punkte staatsverhaltender, nationaler Reichspolitik ist kein weiteres
Wort zu verlieren.“

Diese Auslassungen sind einmal interessant, weil in ihnen
der Haß der Konservativen und Antisenkten gegen das
Reichstagswahlrecht wieder mal so unverhüllt her-
vorbricht, dann aber, weil sie so recht zeigen, wie die Kon-

Aus Industrie und Handel.

Rückgang der Viehschlachtungen, Steigerung der Preise.

Die Statistik über die Schlachtungen im ersten Vierteljahr in Deutschland ergibt, daß die Zahl der Rinderschlachtungen gegenüber dem ersten Vierteljahr 1910 von 1.007.500 auf 892.600, also um rund 125.000 oder 12 Proz. zurückgegangen sind.

Table with 5 columns: Year, Cattle (Kühe), Pigs (Schweine), Sheep (Schafe), and Hens (Hühner). Rows for 1911, 1910, and 1900.

Wir sehen mithin bei den Rindern, Rälbern und Schafen ein kühnes Ansehen der Preise, während bei den Schweinen ein laum die Steigerung der Rinderpreise ausgleichender Rückgang eingetreten ist.

Die Rentabilität der Straßenbahnen.

Bis zum Jahre 1907 blieb die durchschnittliche Dividende des in Straßenbahnen werbenden Aktienkapitals noch unter 7 Proz., im letzten Jahre hat sie 8 Proz. nahezu erreicht.

Die Verkehreinnahmen auf den deutschen Eisenbahnen betragen im April 1911 aus dem Personenverkehr 71.208.499 M. (gegen das Vorjahr + 12.981.116 M.), und aus dem Güterverkehr 143.688.575 M. (+ 8.011.500 M.).

Eine neue Montanfusion. Wie gemeldet wird, haben die Rheinischen Stahlwerke mit der Isernhütener Hütte in Isernhütten ein Interessengemeinschaft geschlossen.

Trustbekämpfungsdummel.

Der Trust ist demoralisiert, es lebe der Trust! So klingt es jetzt von Amerika aus durch die ganze Welt, soweit sie Profitinteressen hat.

Soziales.

Die Schuldnerlisten (Schwarze Listen) der Orts-Krankenkassen kein Verstoß gegen die guten Sitten.

Wie sehr viele Krankenkassen in allen möglichen deutschen Städten, gibt auch die Vereinigte Orts-Krankenkasse der Handwerker zu Köln alljährlich eine Liste (gedruckt) heraus, die ein Verzeichnis der rückständigen Beiträge mit Angabe der Schuldner (Arbeitgeber) enthält.

Der Oberbürgermeister von Köln als Aufsichtsbehörde untersagte dem Rassenverband, noch ferner derartige gedruckte Listen der in Rückstand befindlichen Arbeitgeber herzustellen und zu lassen.

die Vorstandsmitglieder für jeden Schaden haftbar machen, den die Kasse erleide. — Dulden wollte der Oberbürgermeister nur die handelsrechtliche Anfertigung einer Anzahl Listen für Auskunfts-zwecke.

Der Bezirksausschuh wies die vom Rassenverband gegen den Oberbürgermeister erhobene Klage ab, indem er sich auf den Standpunkt des Bürgermeisters stellte, namentlich auf der Erwägung heraus, daß mander der Arbeitgeber nur vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten geraten sein könnte und ihnen durch die schwarze Listen der Kredit ganz entzogen werden könne.

Das Ober-Verwaltungsgericht hob am 18. Mai die Vorentscheidung auf und setzte mit folgender Begründung die Verfügung des Oberbürgermeisters außer Kraft: Zu den geschlichen Vorschriften, über deren Befolgung die Aufsichtsbehörde zu wachen habe, gehören alle Gesetze, die für die Krankenkassen in ihrem Verhalten maßgebend seien.

Auch sonst lägen keine Bestimmungen vor, wonach die Aktion der Kasse, die sich in unanfechtbarer Form betrug, verboten werden könne.

Rechtsunwirksame Verbandsvertragsformulare.

Vor der fünften Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts erhob die Verkäuferin J. Klage gegen den Kaufmann S., weil ihr dieser Gehalt für die Krankheitszeit verweigerte.

a) Krankheit. Erkrankt der Angestellte, so hat er dies sofort anzuzeigen, auch muß er sich vom Vertrauensarzt der Firma untersuchen lassen.

b) Versäumnis. Versäumnisse in der Tätigkeit, gleichviel welcher Art, werden in Abzug gebracht.

Der Beklagte stellt auf dem Standpunkt, daß mit diesem Vertragsstück der § 63 des Handelsgesetzbuches (Gehaltsausgleich im Krankheitsfall) ausgeschlossen sei, was er für zulässig halte.

Das Kaufmannsgericht verurteilte den Beklagten zur Zahlung des beanspruchten Gehalts. Die Frage, ob § 63 des HGB. vertraglich ausgeschlossen werden dürfe oder nicht, war hier gar nicht zu prüfen.

Vertragsverletzung durch den Arbeitgeber.

Zwei Arbeiter klagten beim Gewerbegericht in Berlin gegen die Firma Bernhard. Sie waren für Tiefbauarbeiten nach der unteren Rheiniegende als Verdichter bei Kohlenlagerarbeiten engagiert worden.

Aus der Frauenbewegung.

Vorwärts!

Wer aus dem gewaltigen Ringen der organisierten Arbeiterschaft mit dem Kapital den Schluß zieht, daß es sich dabei nur um ein Messen der beiderseitigen Kräfte handle, dem nach längerer oder kürzerer Dauer eine Zeit des „Säuberstehens“ folgen müsse, bleibt ein „Autonist“.

talismus und Proletariat zerrieben. Wir stehen in einer Zeit gewaltiger wirtschaftlicher, sozialer und geistiger Umwälzungen. In den Schichten der Entreprten und Arbeitenden gärt und brodelt es.

Tag in den bürgerlichen Reihen der Kampf der Frau gegen den Mann weiterleben, im Klassenbewußten Proletariat kämpft die Frau als Kameradin und Genossin vollberechtigt Schulter an Schulter mit dem Manne gemeinsam für das große Ziel der Menschheitsbefreiung!

Das Reichsgericht hatte sich gestern vormittag mit der Revision des Direktors Vok zu beschäftigen. Nach der Verlesung des Tatbestandes wurde der Einwand der Ungewandtheit durch die Gutachten der Sachverständigen zurückgewiesen.

Am 25. September 1910 fand in Offenbach ein Gewerkschafts-Fest mit politischem genehmigten öffentlichen Festzug statt. An die Genehmigung hatte der Polizeipräsident die Bedingung geknüpft, daß rote Fahnen oder sonstige revolutionäre Abzeichen nicht getragen werden dürften.

Am 22. Mai, 8 1/2 Uhr, bei Schulz, Kronprinzengasse 47, und bei Willich, Neu-Lichtenberg, Friedrichs-Edle Irenenstraße.

Gerichts-Zeitung.

Die Revision des Direktors Vok verworfen.

Das Reichsgericht hatte sich gestern vormittag mit der Revision des Direktors Vok zu beschäftigen. Nach der Verlesung des Tatbestandes wurde der Einwand der Ungewandtheit durch die Gutachten der Sachverständigen zurückgewiesen.

Die revolutionäre rote Farbe.

Am 25. September 1910 fand in Offenbach ein Gewerkschafts-Fest mit politischem genehmigten öffentlichen Festzug statt. An die Genehmigung hatte der Polizeipräsident die Bedingung geknüpft, daß rote Fahnen oder sonstige revolutionäre Abzeichen nicht getragen werden dürften.

Das Oberverwaltungsgericht kam nach sehr langer Beratung noch zu keinem Urteil. Es „setzte die Entscheidung aus“, das heißt, es wird die Sache ein andermal weiter beraten und nach Urteils-fällung das Urteil lediglich durch schriftliche Zustellung an die Parteien verkündet.

Das Landgericht I in München hat am 17. März den Bauer Jakob Ledner wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Das Oberverwaltungsgericht hat am 17. März den Bauer Jakob Ledner wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Das Oberverwaltungsgericht hat am 17. März den Bauer Jakob Ledner wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Das Landgericht I in München hat am 17. März den Bauer Jakob Ledner wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

einen großen Stich am Halse bei, so daß es ausfah, als ob das Tier geschlachtet sei. Erst am nächsten Tage wurde der Kadaver ausgenommen. In den nächsten Tagen ließ der Angeklagte zweimal das sehr stinkende Fleisch mit anderem Fleisch zusammenzubereiten und seinen Knechten vorsetzen. Diese ekelten sich aber vor dem das ganze Haus durchziehenden Gestank und verweigerten den Genuß des Fleisches. Durch das Zubereiten und das Vorsetzen des Fleisches hat der Angeklagte vorzüglich ein, wie er wollte, gesundheitschädliches Nahrungsmittel in Verkehr gebracht. — Seine Revision mit der Begründung, es könne höchstens Versuch angenommen werden, wurde gestern vom Reichsgericht verworfen.

Ein unter eigenartigen Umständen erfolgter Unglücksfall, welcher den Tod eines jungen Mädchens zur Folge hatte, beschäftigte gestern unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Zimmermann die 2. Strafkammer des Landgerichts II. Wegen fahrlässiger Tötung war der Werkmeister Otto Gasse angeklagt. — Der Angeklagte war in der Lugsdampferfabrik von Prager u. Lobja in der Hagelberger Straße als Werkmeister angestellt. Am 21. März v. J. gab er der Arbeiterin Hedwig Brandt den Auftrag, ein mit 25 Litern Chankalklösung gefülltes Gefäß in ein anderes Stockwerk zu tragen. Die B. glitt auf der Treppe aus, stürzte zu Boden und fiel direkt in die ausgeschüttete Chankalklösung. Sie wurde bewußtlos aufgefunden und sofort nach dem Krankenhause am Urban geschafft, wo sie jedoch eine Viertelstunde nach der Einlieferung an einer Chankalkvergiftung verstarb. — Gegen den Angeklagten wurde von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben, weil er einmal gebudelt hatte, daß eine so gefährliche Flüssigkeit in einem offenen Gefäß transportiert wurde, und dann auch, weil er die Verstorbene nicht auf die Gefährlichkeit der Flüssigkeit besonders aufmerksam gemacht hatte. — Das Gericht schloß sich dem Gutachten der Sachverständigen an und nahm eine grobe Fahrlässigkeit als erwiesen an. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde der Angeklagte zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Ein nächtlicher Kravall

beschäftigte gestern unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieder die 3. Strafkammer des Landgerichts I. Wegen Aufruhrs gemäß § 116. I. des Strafgesetzbuchs und ferner wegen Verleumdung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt waren angeklagt: Der Russe Eugen Schmerling, der Russe Walter Schmerling, der Arbeiter Paul Scholz und der Revolververbrecher Max Gergol. — Am 2. Juli v. J. erschienen die beiden Angeklagten Schmerling in dem Lokal des Restaurateurs Quappe in der Quittenstraße. Da sie sich hier unanständig benahmten, wurden sie von dem Wirt hinausgewiesen. Sie entfernten sich auch mit der Drohung, bei passender Gelegenheit wiederzukommen und sich zu rächen. Am 12. August machten die beiden dann diese Drohung wahr und erschienen mit mehreren anderen jungen Burken in dem Quappe'schen Lokal. Als sie wieder hinausgewiesen wurden, betäubten sie einen Korbstand und griffen schließlich auch den Wirt tätlich an. Erst als die übrigen Gäste für den Wirt Partei nahmen, zogen sie es vor, das Lokal zu verlassen. Quappe holte zwei Schutzleute, um die Namen der beiden Schmerling feststellen zu lassen, die ihn tätlich angegriffen hatten. Als die Schutzleute Ertel und Zwarg eine in der Nähe gelegene Schankwirtschaft betreten, welche die Schmerlings aufgesucht hatten, kam es schon hier zu einer recht erregten Szene. Nach der Feststellung der Personalien verließen die Schutzleute, gefolgt von den Gästen und einer größeren Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, das Lokal. Auf der Straße wurden sie mit Hohn und Pfeifen empfangen. Die beiden Schutzleute schlüßten in einem Gasthause, wo sie sich mit ihren Browningpistolen verteidigten. Erst durch das Hinzukommen der berittenen Schutzleute Schulz und Schenk wurden die beiden aus ihrer gefährlichen Situation befreit. Als Hauptkrawaller wurden die vier jetzigen Angeklagten feinerzeit festgenommen. Sie bestritten vor Gericht, sich überhaupt strafbar gemacht zu haben. — Staatsanwalt Dr. Ludwig hielt die Angeklagten nicht nur durch das Zeugnis der Schutzleute, sondern auch durch die Aussagen völlig unbeteiligter Personen für überführt und beantragte mit Rücksicht auf die Schwere der Ausschreitungen gegen Eugen Schmerling und Gergol je 9 Monate, gegen Walter Schmerling 8 Monate und gegen Scholz 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen Eugen Schmerling auf 10 Monate, gegen Walter Schmerling auf 9 Monate, gegen Scholz auf 1 Jahr und gegen Gergol auf 6 Monate Gefängnis.

Verfasslungen.

Zweiter Wahlkreis. Am Dienstag fand in Rihles Festhause, Denechwitzstraße 13, eine von den Genossen des Westens einberufene öffentliche, überfüllte Volksversammlung statt, in welcher Genosse Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann über das zeitgemäße Thema: „Junker, Pfaffen und der Tag der Abrechnung“ referierte. Minutenlang weifal zeigte, daß Genosse Hoffmann der auch von Gegnern besuchten Versammlung aus dem Herzen gesprochen hatte. In der Diskussion meldete sich Herr „Parlamentarier“ Paquin zum Wort und suchte eine Anzahl

von Reichsverbandsworten und Redensarten an den Mann zu bringen. Natürlich war es dem Referenten ein leichtes, dem Herrn die gebührende Antwort zu geben. Weifal und Zustimmung erzielte der Referent, als er dem Herrn den Rat gab, seine Wege und Redensarten in Hinterpommern anzubringen, aber Berliner Arbeiter damit zu verschonen. Mit der Aufforderung, der Sozialdemokratie beizutreten, den „Vorwärts“ zu abonnieren und mit einem brausenden Hoch auf die internationale Sozialdemokratie schloß Genosse Hoffmann die Versammlung, welche Zeugnis dafür ablegte, daß in bezug auf die kommenden Wahlen die Stimmung der Genossen und der Bevölkerung des Westens die denkbar beste ist.

Verband der Maler, Lackierer usw. In der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung der Filiale Berlin erstatteten die Delegierten ihren Bericht vom Verbandstage. Es folgte eine längere Diskussion, in der verschiedene Redner teils zustimmende, teils kritische Bemerkungen zu den Beschlüssen des Verbandstages machten. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche sagt: „Die Generalversammlung erklärt sich mit den vom Verbandstage gefassten Beschlüssen einverstanden. Die Kollegen verpflichten sich, für die Durchführung derselben einzutreten.“

Darauf wurde der Versammlung die Kasienabrechnung vom ersten Quartal vorgelegt. Sie zeigt eine Einnahme von 126.896,33 Mark, eine Ausgabe von 23.564,55 M. und einen Bestand von 103.331,78 M. Für Unterstützungen wurden 12.482 M. ausgegeben. Die Versammlung nahm die Abrechnung ohne Debatte entgegen.

Aus aller Welt.

Unwetter und Ueberschwemmungen.

Die anhaltenden schweren Regengüsse der letzten Tage haben in Bayern erneute Hochwassergefahr mit sich gebracht. Die Isar und Loisach steigen rapid, so daß bedeutendes Hochwasser zu befürchten ist. Nach einer Meldung aus Lößl steigt die Isar stündlich 10 Zentimeter. Bei Oßfstadt wurde durch das Hochwasser der Eisenbahndamm überflutet, so daß der gesamte Verkehrstunnel—Garmisch—Partenkirchen eingestellt werden mußte. Ferner wird aus Landsberg und Augsburg ein bedeutendes Anschwellen des Lech gemeldet. Das königliche wasserrechtliche Bureau veröffentlicht eine Hochwasserwarnung.

In Südböhmen, das schon während der letzten Tage wiederholt von schweren Unwettern heimgesucht wurde, haben sich am Donnerstag fast den ganzen Nachmittag, bis spät in die Nacht hinein, außergewöhnlich heftige Gewitter, verbunden mit furchtbarem Hagelschlag, entladen. Bei einem über Pilsen niedergegangenen Unwetter wollte der Leutnant Rachatsch und der Fähnrich Dranka mit einem Boot die hochangegessene Bottaue übersetzen. In der Mitte des Flusses kippte das Boot um und der Leutnantextrant. Dem Fähnrich gelang es, sich an dem umgekippten Boot festzuhalten und später hineinzusteigen, so daß er gerettet werden konnte.

Ein Gewitter, verbunden mit Sturmwind und Platzregen, hat in vielen Ortschaften im russischen Gouvernement Kiew und an den Seaten großen Schaden angerichtet. In einigen Dörfern ist infolge Blitschlags Feuer ausgebrochen. Bisher wurden vier Menschenopfer gemeldet.

Fendale Falschspieler.

Der römischen Polizei ist es gelungen, eine vorzüglich organisierte Bande von Falschspielern zu entlarven, welcher bekannte Lebemänner der römischen Gesellschaft und, wie verlautet, auch zwei Abgeordnete angehören. Die Bande hat in den letzten Tagen einem Mitgliede der hohen italienischen Aristokratie, einem Herzoge, den Betrag von 40.000 Lire und den auch zum Concurs Hippique nach Rom gekommenen zahlreichen fremden Offizieren bedeutende Geldbeträge abgenommen. Die Entlarbung der Falschspieler erfolgte durch einen Großindustriellen und einen Polizeikommissar, der sich gegen Entrichtung des festgesetzten Monatsbeitrages von 400 Lire die Mitgliedschaft in dem Klub erworben hatte. Man spricht von sensationellen Enthüllungen.

Erhöhung der Schlagfertigkeit des deutschen Heeres.

Dem Grenadierregiment Nr. 4 in Rastenburg ist auf Grund einer Kabinettsorder die Ehre zuteil geworden, statt des gewöhnlichen Provinzial-Grenadierden Gardebader ohne Stern am Helm tragen zu dürfen. Außerdem haben die einfachen roten Rocktragen der Offiziere goldene Sticker, die der Mannschaften weiße Ligen erhalten. Und das alles, weil das Regiment am 1. Mai 25 Jahre alt war.

Diese für die Kriegstüchtigkeit höchst wichtige Uniformbereicherungen in Verbindung mit der Tatsache, daß das Regiment auch noch ein Helmband mit der Jahreszahl 1826 trägt, werden Grenadiere und Offiziere für jeden Feind unüberwindlich machen.

Verhaftung eines Zentralredakteurs.

Offenburg (Wien). Am Freitag wurde, wie man uns von dort meldet, der Redakteur des dortigen Zentralblattes, Preuß, in Untersuchungshaft genommen unter der Anschuldigung, ein Sittlichkeitsdelikt im Gerichtssaale begangen zu haben. Er ist verheiratet. In letzter Zeit hatte er sich vor Gericht in einem Preßprozeß zu verantworten, weil er gegen Sozialdemokraten moralisierende Artikel aufnahm.

Die freikundige Feuerwehr.

Während eines Gewitters, das über dem Hundrück niederhing, zündete ein Blitstrahl an einem Anwesen der Ortschaft Eilen. Bei der Löschung des Brandes kam es zu schweren Ausschreitungen der Löschmannschaften. Die Mehrzahl der Pflichtfeuerwehr leistete der Aufforderung des Bürgermeisters von Rheinböllen, zu dessen Polizeiverwaltungsbereich der Ort gehört, keine Folge, sondern entfernte sich von der Brandstätte. Danach wurden die Hydranten der Wasserleitung böswillig abgestellt und die Schläuche zerhackt. Als der Bürgermeister einen der Beteiligten verhaften wollte, wurde er von einer ganzen Rote überfallen und schwer mißhandelt. Das Anwesen ist durch die Pflichtvergessenheit der Löschmannschaft vollständig niedergebrannt.

Antifemistisch-christlicher Sauberdenton.

Wegen Religionsmährung wurde der Antifemist Th. Frisch, der bereits zweimal wegen des gleichen Vergehens mit Gefängnis vorbestraft ist, vom Landgericht Leipzig wegen Beschimpfung der jüdischen Religion zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte in einem Artikel seiner Halbmonatschrift „Der Hammer“ das Judentum eine „heimlich verischworene Veträgergesellschaft“ genannt und behauptet, die Hebräer seien „nur menschenähnliche Tiere.“

Die Zengin im Evaskostüm.

Ein eigenartiger Vorgang spielte sich dieser Tage während einer Gerichtsverhandlung in Venedig ab. Eine Prostituierte sollte als Zengin vernommen werden. Als man sie über ihre Rationale befragt hatte, löste sie plötzlich ihren Rock auf, so daß sie mit entblößtem Unterkörper im Saale stand. Sie erklärte, nachdem man sie gewaltfam abgeführt hatte, daß sie das getan, weil es zu ihrem Geschäft gehöre. Das Gericht verurteilte sie schnurstracks zu 6 Monaten Gefängnis. Ist denn wirklich kein der Richter der Gedanke gekommen, daß diese Frau irre ist? Denn anders ist die sonderbare Entblößung nicht zu verstehen.

Kleine Notizen.

Drei Kinder verbrannt. In der vergangenen Nacht ist in Gelobthland im Erzgebirge ein kleines mit Schindeln gedecktes Gebäude durch Feuer zerstört worden. Dabei kamen die drei Söhne des Fabrikarbeiters Panhans im Alter von 19, 10 und 8 Jahren in den Flammen um; die Mutter und eine siebenjährige Tochter erlitten schwere Brandwunden.

Straßlicher Leichtsin. Der Arzt Dr. Gammerschlag in Gleiwitz hatte bei seiner Hochzeit am Donnerstag als Geschenk ein Automobil erhalten. Als er mit diesem samstags eine Versuchsfahrt machte, fuhr er in einen Haufen von Kindern hinein, wodurch ein 10jähriger Knabe getötet und mehrere verletzt wurden.

Ein Attentat. In der italienischen Ortschaft Camerata gab ein unbekanntes Individuum auf eine Gruppe von Personen, in der sich der Bürgermeister und der Vorsitzende der Arbeiterliga befanden, mehrere Revolvergeschosse ab, wodurch der letztere sofort getötet, der Bürgermeister und zwei andere schwer verletzt wurden. Es gelang dem Mörder zu entkommen.

Brand auf einem Viehbof. Der Zentralviehbof in Canas City (N. St. v. N.-A.) brannte ab. Circa 1000 Schafe kamen dabei um. 700 Rausel liefen sich los und stürzten durch die Straßen. Viele Menschen wurden durch sie verletzt.

Witterungsübersicht vom 19. Mai 1911.

Stationen	Baromet. stand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. G. °C.	Stationen	Baromet. stand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. G. °C.
Swinemünde	768 RD	4 wolfig	12	Naparranda	760 S	2 wolfig	5				
Dammburg	760 RDD	3 bedekt	11	Petersburg	762 SO	1 wolfig	5				
Berlin	757 RD	4 halb dd.	12	Selby	768 RDD	2 halb dd.	11				
Frankfurt	760 RD	4 bedekt	10	Aberdeen	769 RDD	4 bedekt	9				
München	756 RD	4 bedekt	10	Paris	764 R	5 Regen	9				
Wien	750 RDD	3 Regen	15								

Wetterprognose für Sonnabend, den 20. Mai 1911.
Hemlich kühl und veränderlich, vielfach wolfig mit etwas Regen und festen nördlichen Winden.



Carl
Stiller
Junior

Braune Woche

Erstklassige braune Stiefel und Schuhe für Damen, Herren und Kinder

Extra-Preise

Infolge des großen Andranges
verlängert bis 24. Mai

Mittwoch

Verkaufsstellen:

- W. Leipzigerstr. 29
Ecke Friedrichstr. Mädlershaus
- W. Königgrätzerstr. 124/29
Hôtel Fürstenhof
- S. Oranienstr. 155/56
Ecke Prinzessinnenstr.

Centrale u. Versandabteilung W. Friedrichstr. 58

Geldnot

ist das Hebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie am rechten Fleck. In dem Kaufhaus für Monats-Garderoben erhalten Sie von

Millionären

Reisenden, Cavalieren, Doktoren nur wenig getragene reinkwollene, vielfach auf Seide gearbeitete

Serie I	Serie II	Serie III
Maß-Anzüge 8 M.	14 M.	18 M.
Maß-Paletots 6 M.	12 M.	16 M.

Gesellschafts-Anzüge werden billigt vertrieben.

Kaufhaus für Monats-Garderoben

nur Große Frankfurter Str. 93
Bitte im eigenen Interesse auf Hausnummer zu achten.
Keine Filialen am Platze. Versand nach außerhalb.
Abteilung II: Neue Garderoben.

Nur Große Frankfurter Straße 93

Möbel-Angebot.

Solides Möbelgeschäft liefert bürgerliche Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel gegen mäßige Ratenzahlung bei keiner Anzahlung u. geringen monatlichen Teilzahlungen. Anfragen unter Postlagerkarte 16, Postamt 103.
Kein Abzahlungsgeschäft. 18275*

Total-Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts.

Beginn des Ausverkaufs Sonnabend, d. 20. Mai cr.

Streng reelles Angebot. Kein Nachschub von Waren.

Herren-Anzüge		Jünglings-Anzüge	
früher zum Teil 36—40 M., jetzt	30 M.	früher zum Teil 28—32 M., jetzt	22 M.
früher zum Teil 30—35 M., jetzt	25 M.	früher zum Teil 22—26 M., jetzt	18 M.
früher zum Teil 25—30 M., jetzt	20 M.	früher zum Teil 16—20 M., jetzt	12 M.
früher zum Teil 20—25 M., jetzt	15 M.	früher zum Teil	12 M., jetzt 8 M.
früher zum Teil . . 15 M., jetzt	10 M.		

Beinkleider solide und modernste Muster
früher z. Teil 15—18 M., jetzt 12 M.
früher z. Teil 10—14 M., jetzt 8 M.
früher z. Teil 6—9 M., jetzt 4 u. 7 M.
früher z. Teil 3—5 M., jetzt 3 M.

Herr.-Paletots u. Ulster
für Sommer und Winter
jetzt
zu spottbilligen Preisen
Gehrock- u. Frack-, sowie Smoking-Anzüge

Stoffe zur Massanfertigung um zu räumen
Anzug nach Maß 35—40 Mark
Gummi-Mäntel
Pelerinen, Wasch- und Lüstersachen
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
August Pietsch & Co. Rosenthaler Str. 9
Ecke Auguststrasse

"Tivoli" Luckenwalde

Inhaber **Georg Back**
Fernspr. 58. — 5 Minuten v. Bahnhof.
Gr. Theater u. Konzert-Etablissement
Gr. u. fl. Säle von 50—3000 Pers. (ca. 10 000 qm) großer Sportplatz.
Prachtvoller, schattiger Garten mit modern eingerichteter Sommerbühne.
Warme Küche zu jeder Tageszeit.

Luckenwalde.

Borzügl. Entlastungen durch herrliche Laub- und Nadelwälder. Direkte Verbindung vom Anhalter Bahnhof, in circa 40 Min. zu erreichen.
Stündlichzüge.
In nächster und weiterer Entfernung überall leicht erreichbare, der Reizzeit entsprechend eingerichtete Lokalitäten mit anerkannt guten Küchen.
In der Stadt selbst bieten große und kleine Lokale angenehmen Aufenthalt.

Monats-Garderobe

Spezialhaus für wenig getragene, fast neue Jackett-Anzüge, Rock-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, Ulsterpaletots, Beinkleider (auch für fortpulente Herren), sowie schwarze Tuchhosen, Fracks, schwarze Tuchhosen. Dieselben sind teils auf Seide gearbeitet und nur kurze Zeit getragen, kauft man spottbillig bei **Weingarten, Prinsenstr. 28**, I. Etage, Schloss Ritterstr. (früher 20 Jahre Göttschiner Str.). Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten

Theater und Vergnügungen

Sonnabend, den 20. Mai
Anfang 7 1/2 Uhr.
Königl. Opernhaus. **Phylgia in Aulis.**
Königl. Schauspielhaus. König Heinrich IV. 1. Teil.
Neues königl. Oper-Theater. Geschlossen.
Deutsches. Faust 2. Teil. (Anfang 8 Uhr.)

Neues Theater.

Täglich:
Mein erlauchter Ahnherr.
Anfang 8 Uhr.
Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Sonnabend, den 20. Mai, 8 Uhr:
Kasernenluft.
Montag: Kasernenluft.
Luisen-Theater.
Heute 8 Uhr einmalige Aufführung:
Der kritische Tag.
Volksstück in 3 Akten von Jul. Knopf.
Sonntag 8 Uhr: Aus erster Ehe.
8 Uhr: Ohne Mutter.
Montag und folgende Tage 8 Uhr:
Ohne Mutter.

ROSE-THEATER

Große Frankfurter Str. 132.
Anfang 8 Uhr.
Auf nach New York.
Sonntag 3 Uhr: Des Mädchens Lebensweg. 8 Uhr: Der fremde Bld. Vorb.: Die Verlobung im Bett.
Sonntag auf der Gartendüne:
Der Trompeter von Säckingen.
Konzert. Spezialitäten. Anf. 5 Uhr.
Metropol-Theater.
Abschiedsvorstellung
Fritzi Massary.
Hoheit amüsiert sich!
Operette in 3 Akten von J. Freund.
Musik von Rudolf Krellen.
An Szene geleitet vom Dir. R. Schulz.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Diamant Ritouche.

Apollo Theater

8 1/2 Uhr: Das neue Programm der Attraktionen.
9 1/2 Uhr:
Berlins Sensation:
Um ein Weib.
Großes amerikanisches Lustspiel.
Sensationsstück in acht Akten.
Mit gelehrten Effekte.

WINTERGARTEN

Neues Programm!
LA TORTAJADA.
The surf bathers
eine Idylle am Meeresgestade.
De Dio
in ihren neuesten Schöpfungen
von Phantasietänzen
und der von
Publikum und Presse
**glänzend beurteilte
Mai-Spielplan.**
Rauchen gestattet.

Neue Welt.

Amerikanischer Vergnügungspark, Hasenheide.
Große Spezialitäten-Vorstellung
„Die gute alte Zeit“
Komische Ballettpantom. v. Alfred Appolino, kgl. Ballettmeister a. D.
Großes Promenaden-Konzert.
Wasserrutschbahn — Liebesmühle — Lachkabinett, Gebirgsbahn, Cake walk u. a. — Heute Eintrittspreis 10 Pf.
Von der Michaelbrücke, a. d. Michaelkirchstraße, morgen Sonntag, den 21. Mai, Extrajahrt nach Neue Mühle, Krampenburg u. Schmiedewitz, Abf. 10 Uhr v. m. Preis für 40, nur 40 Pf., Kinder d. Hälfte. Außerdem am Samstag abf. 8 Uhr Extrajahrt n. Woltersdorf u. Neue Mühle. Dampfer an Betriebs u. Schulen blüht d. verm. Reederei **Jachow, Tel. 7, 6065.** (76/17)
Abfahrtsst. Schillingstr. über die Schleichen Bahnhof.
Morgen Sonntag, früh 8 1/2 Uhr, mit Ruff nach Neue Mühle; früh 9 Uhr nach Woltersdorfer Schleufe. Einfache Fahrt 50 Pf. — Mittags von 2 Uhr ab ca. Rindlich nach Restaurant **Kuhhäuser**, Nieder-Schönebeide. Einfache Fahrt 30 Pf. Dajelst: Militär-Konzert. Jahrgäste zahlen kein Entree. 1849b

ZOO-LOGISCHER GARTEN

Täglich ab 4 Uhr:
Großes Militär-Konzert.
Eintritt 1 Mark, von abends 6 Uhr ab 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Nachbes.-Abonnement an allen drei Schalterplätzen.

Union-Theater

Direktion: Willy Cremer.
Heute
Alexanderplatz
U. d. Linden 21
Wedding
Hasenheide
Moritzplatz

Premiere.

Volgt-Theater
Gejundbrunnen, Badstraße 58.
Heute Sonnabend: Keine Vorstellung.
Sonntag, den 21. Mai 1911:
Der Position v. Müncheberg
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten (3 Bildern).
Kasseneröffnung 6, Anfang 7 Uhr.

Lustspielhaus.

Abends 8 Uhr:
Der Feldherrnhügel.
Herrnfeld Theater
Das Scheidungs-Souper.
Ein Verlobungs-Geschäft.
Die Bar-Schwester.
Anf. 8 Uhr. Vorverkauf 11—2 Uhr.

una-Park

Sensationelle Attraktionen!
Ben Ali Bey
Klassische Zauberkunst des Orients.
Tanagra-Theater, Lachhaus, Berg- u. Talbahn, Wasserrutschbahn, Translatour- und Militär-Konzerte. Eintrittspreis 50 Pfennig.
Königstadt-Kasino.
Polzmarktstr. 72.
Sensationeller Erfolg:
Fleahshaar als Erzieher.
The 3 Luissants, Otto Bayer, Duett Hengrich, Antio Raversa ufm. Anfang 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 1/2 Uhr.
Folies Caprice.
Täglich 8 1/2 Uhr:
Wertheim
wird platzen!
Bunter Solo-Teil. III. Klasse.
Casino-Theater
Lohbringer Straße 37. Täglich 8 Uhr. Beste Spielmann vor den Ferien. Gaitip. d. berühmten. Lichtersentappe: Leben und Treiben im Kaufhaus. Dazu d. gr. Lachersfolg in dieser Saison.
„Zwei Wappen“.
Sonntag 8 1/2 Uhr: „Marianne“.
Noacks Theater.
Direktion: Robert Hill. Brunnenstr. 16. Zum ersten Male:
Die Liebe auf den ersten Blick.
Vorb.: Der Weg durchs Fenster. Anfang 8 1/2 Uhr. Bei schönem Wetter: Vorstellung im Garten.

Urania.

Wissenschaftliches Theater.
Taubenstraße 48/49.
4 Uhr und 8 Uhr:
Lebende Tierbilder von nah und fern.

Zirkus Busch

Vorleiter Sonnabend, den 20. Mai, abends 8 Uhr:
Parade-Gala-Abend!
Geeht für die Schulkinderin **Fräulein Martha Mohrke** in ihren Glanznummern!!!
Ermauld, der Meister tatarischer Kriegswaffen. Der urkom. Jandhy-Pantzen. Herr Ernst Sawann, Freischütz-Tänzer. Gebr. Fratellini. Die Preklatits.
Um 9 1/2 Uhr zum 24. Male: **Ein Jagdfest am Hofe König Ludwig XIV.**
Bocher das große Galaprogramm.

Stadt-Theater Moabit

Alt-Moabit 47/48.
Sonntag, den 21. Mai 1911:
Auf allgemeinem Wunsch wiederholt!
Vater und Sohn.
Anf. 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Nach der Vorstellung:
= Tanz =

NiBles Fest-Säle

Dennewitzstraße 13.
Jeden Sonnabend:
Tanzkränzchen.
1605b C. NiBle.

Admiralspalast

Am Bahnhof Friedrichstraße
Geöffnet ununterbrochen von 10 Uhr vormittags.
Zahlreiche Kunstlauf-Produktionen.
Allabendlich:
Das feenhaft ausgest. Einhalft
Montreal
Die Stadt auf Schlittschuhen
Bis 7 Uhr und von 10 1/2 Uhr abends: halbe Kassenpreise.
Unterricht im Schlittschuh- und Kunstlaufen wird erteilt.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

1 MARK



wöchentliche Teilzahlungen
Herren-Garderobe
Ersatz für Mass Anfertigung, n. Mass Tadellos-Ausführung.

Julius Fabian
Schneidermeister
Gr. Frankfurter Str. 37, II
Eingang Strausberger Platz
II. Geschätz
Turm-Strasse 18
nur erste Etage
kein Laden!

KUNST-INDUSTRIE BERLIN

Tadellos 1 M.



wöchentliche Teilzahlung
liebere elegante

Herren-Moden
fertig und nach Mass
Garantie für tadellosen Sitz und feinste Verarbeitung.

J. Kurzberg
Maß-Schneidererl
Rosenthaler Str. 40-41 am Hackeschen Markt. | Frankfurter Allee 104 Ecke Friedenstrasse.

ENDLICH WAS NEUES!

Jeder
neue Kunde erhält ein passendes, geschmackvolles, nützliches
Geschenk
statt Norden-Marken
10% in bar von der Anzahlung

Unerreicht ist unser heutiges Angebot in
Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion

Wir bieten Ihnen eine Auswahl, die Sie an Geschmack und Preislage unbedingt befriedigen muss.

Herren-Paletots Preis 18, 24, 30 Anz. v. **6 M.** an
Herren-Paletots Preis 35, 40, 45 Anz. v. **8 M.** an
Herren-Gehrock-Anzüge Preis 45, 50, 55 Anz. v. **10 M.** an
Herren-Sakko-Anzüge Preis 25, 30, 35 Anz. v. **6 M.** an
Herren-Sakko-Anzüge Preis 40, 45, 50 Anz. v. **8 M.** an
modern u. hochschick verarbeitet. Auf Wunsch auch nach Mass.

Damen-Paletots
Damen-Kostüme
Damen-Röcke, Blusen
in jeder Preislage
hochmodern u. schick verarbeitet

Schuhwaren
schwarz und farbig
Kinderwagen

Teppiche, Portieren, Gardinen, Bett- u. Stoppdecken, Betten, Wische usw.
geringe Anzahlung! **bequeme Abzahlung!**

Möbel- und Waren-Kredithaus
C. Wachsmann & Co.
Reinickendorfer Strasse 15
Ecke Ravenstr. — neben der Feuerwache.

Kredit für jedermann!

Coburger Geld-Lotterie
Ziehung 26-31 Mai.
Gewinne M. 360 000,
100 000, 50 000, 10 000,
5000, 2000, 3x 1000 usw.
Lose a M. 3.30,
5 Lose M. 16.—
Porto u. Liste 30 Pf. extra
versendet

Peter Linden,
Fortuna-Glücks-Bank,
Bonn.

Monats-Garderobe!
Die besten Sommer-Galeots und 3-400 getragene Anzüge für Herren, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, sowie von Kavaliern getragene, sehr neue Sachen, für jede Figur passend, in größter Auswahl zu unübertroffen billigen Preisen.
1 Treppe, deshalb billiger wie im Laden. 76/5*
Wassertor-straÙe 12/13 I
Hirsch Kieferbaum.

Wiele 1000 etwas schmale, aber garantiert echte
Straußfedern,
alle fertig zum Aufstecken auf den Hut, haben sich wieder angeklammert und werden direkt an jedermann versandt.

Ca. 40 cm lang, 15 cm breit Stück
1.— Wfl., 45 cm
2.— Wfl., 50 cm
3.— Wfl., schwarz od. weiße
Ziolen, aus den
letzten Federn gefertigt, kosten 2 m lang, 4 reihig, schwarz oder braun 5.— Wfl. und 8.50 Wfl., in weiß, silbergrau, schwarz, fischotter, nersfarbig 12.— Wfl. 2 1/2 m, breilig 17.— Wfl. ff. weiße Blumenarten, alle Arten und Farben, 7/8 m lang u. 1.50 Wfl. an.
Manufaktur künstlicher Blumen und Straußfederhandlung
Hermann Hesse, Dresden
Schiffstr. 10/12. [83]

Eine Mark wöchentlich

Hochelegante Herren-Garderoben
fertig und nach Maß — Tadelloser Sitz
Prima Stoffe und Verarbeitung
Anzüge von 18-40 M. Paletots von 15-35 M.

Hochaparte Damen-Konfektion
in unübertroffener Auswahl
Kostüme, Röcke, Blusen, Kleider.

Credit-Haus „Moabit“
Turmstr. 55, Ecke Waldstraße.
Jedem Käufer ein Geschenk.



Brennspiritus Marke „Herold“

30 pro Liter 90 Vol. %
enthalten 15 Wfl. Spiritus
fl. für Kochzwecke

95 Vol. % pro Liter
enthalten 15 Wfl. Spiritus
fl. für Leuchtzwecke 32

— Uebertall erhältlich! —
Wandlung über Bezugsquellen für Nieder-
verleaser und Preise erteilt bereitwillig
Spiritus-Zentrale, Berlin W. O.

jetzt billiger

Kadda

SCHUTZ-  MARKE.

Spezialmarke: Kadda Gold, beste 2 Pfg.-Cigarette
Cigarettenfabrik „Kadda“
Berlin N. 37.

Siebente Generalversammlung des Verbandes Deutscher Buchdrucker.

Hannover, 18. Mai 1911.

Die heutige Sitzung ist wieder eine geschlossene, da die Tarifdebatte noch weitergeführt wird. Uebel begründet zunächst in längeren Ausführungen, daß abgeschlossene Tarife unter allen Umständen aufrechterhalten werden müßten. Die Funktionäre arbeiten nach besten Kräften in dieser Richtung. Kloth, der Vorsitzende des Buchbinderverbandes, gibt einige interessante Erfahrungen aus der Tarifbewegung seines Verbandes zum besten. Döblin und Schliebs gehen auf verschiedene der erhobenen Einwände und Forderungen ein. Schliebs führt aus, man solle Vertrauen zu den Vertretern haben. Wenn man deren Ratsschlüsse befolge, würde die Tarifrevision sicher einen gedeihlichen Ausgang nehmen. In gleichem Sinne äußerte sich Kosenstein, der Vertreter des ungarischen Verbandes. Er sagte, der Standpunkt, den der Verbandsvorstand einnehme, sei zwar nicht radikal, aber durchaus logisch und praktisch. In manchen Fällen tragen die Gehilfen selber zur Verschlechterung bestehender Verhältnisse bei. Der Redner macht lehrreiche Ausführungen über die Taktik und die Erfahrungen bei der letzten ungarischen Tarifbewegung. Frau Thiede spricht über ihre Erfahrungen bei der Schaffung des Hilfsarbeitertarifes; dabei geht sie besonders auf das Verhalten der Dresdener Prinzipalität ein. In verschiedenen Fällen hat das Tarifausschüsse der Deutschen Buchdrucker den Buchdruckerhilfsarbeiterverband wirksam unterstützt, was von der Rednerin lobend anerkannt wird. Es spricht noch Bucher, der Redakteur des Hilfsarbeiterorgans, und dann kommen die

Spartenvertreter

zum Wort. Quind spricht für die Maschinenseher; Leichmann von Berlin geht auf die Statistik der Stereoskope und Galvanoplastik ein und bittet die Funktionäre um größere Berücksichtigung seiner Sparte. Oberüber spricht für die besonderen Forderungen der Korrektoren; Görtner für die der Maschinenmeister. Danach geht Döblin, nachdem er mitgeteilt, daß noch 86 Redner eingezzeichnet sind, in großen Zügen auf den Verlauf der Debatte ein. Sie habe in allen Punkten die Meinungen der Delegierten zum Ausdruck gebracht und viel zur noch fehlenden Klärung beigetragen. Aufgabe der Delegierten sei es, auch in den Mitgliederkreisen für die Verbreitung der hier geäußerten Auffassung der Dinge Sorge zu tragen. Eine siebenköpfige Kommission habe eine Resolution ausgearbeitet, die durchaus der Meinung der Generalversammlung entspricht und nur zur Annahme empfohlen werden könne. Diese Resolution wurde denn auch mit allen gegen eine Stimme angenommen. Sie lautet:

„Nach eingehender Erörterung der gewerblichen Lage beschließt die siebente Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, daß die Gehilfenschaft in den noch einzuberufenden Tarifkreisversammlungen eine Revision des Tarifs zu beantragen und daß sie als wesentliche Spezialanträge einzubringen hat:

1. Eine Revision der §§ 4 und 18, die den verteuerten Lebensbedingungen der Gehilfen Rechnung trägt und deren materielle Lage verbessert.
2. Eine Revision des § 1, die eine den Verhältnissen unseres Gewerbes angepasste Arbeitszeitverkürzung zum Ziele hat.
3. Eine Revision der § 6, die einer weiteren Einschränkung der Ueberstunden in wirklich wirksamer Weise Rechnung trägt.

4. Eine der Prozentziffer der Arbeitslosen entsprechende Aenderung des § 12.

5. Eine zweckmäßige Ausgestaltung der Arbeitsnachweise in bezug größerer Wirksamkeit derselben.

Im übrigen erklärt sich die Generalversammlung ausdrücklich bereit, die der Hebung des Gesamtgewerbes dienende Tarifikommunität weiter fortzusetzen und ausbauen zu helfen und dadurch den Prinzipalen die Möglichkeit zu sichern, den begründeten Anforderungen der Gehilfenschaft gerecht werden zu können.“

Im weiteren findet noch folgende Resolution einstimmige Annahme:

„Die 7. Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker nimmt Kenntnis von den in der laufenden Tarifperiode erfolgten Kontraktbrüchen sowie der Nichtanerkennung eines tarifamtlichen Urteils. Sie spricht ihre schärfste Mißbilligung über solche Vorkommnisse aus und verlangt unter allen Umständen von den Mitgliedern des Verbandes die vollste Anerkennung der tarifamtlichen Institutionen und Unterwerfung unter die Rechtsprechung derselben. Gegen Mitglieder, die sich solche Verstöße zuschulden kommen lassen, soll der Verbandsvorstand nach den statutarischen Bestimmungen vorgehen.“

Die Generalversammlung erwartet von der Prinzipalität, daß sie den zum Teil aus der technischen Entwicklung hervorhebenden Schwierigkeiten für die Organisation und deren Leitung Rechnung trägt und sie entsprechend würdigt.“

Damit schließt die Sitzung. Die morgigen Verhandlungen werden in öffentlicher Sitzung geführt.

14. Generalversammlung des Zentralverbandes der Leder-Arbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands.

München, 18. Mai 1911.

Nicht weniger als 40 Redner sind zur Generaldebatte zum Punkt

Statutenänderung

in die Rednerliste eingetragen. Kunzsch-Offenbach erklärte namens der Loh- und Chromgerber, daß diese der Einführung einer 45-Pf.-Beitragsklasse zustimmen. Doch sei eine Klassifizierung nach den Löhnen in der Loh- und Chromgerberei nicht gut möglich, weil die Schwankungen zu groß, daher die Kontrolle erschwert wäre. Die Unterstützungsjahre dürften nicht beschränkt werden. Richter-Neumünster verlangt, daß die Unterstützungsjahre auch in Zukunft vom ersten Tage ab bezahlt werden. Göbel-Stuttgart erklärt sich für eine Beitragssteigerung von 10 Pf. für männliche Mitglieder, dann aber eine Beitragssteigerung für weibliche Mitglieder nicht befürworten; ebenso sei er gegen eine Verlängerung der Karenzzeit von 52 auf 78 Wochen. Die Sterbeunterstützung soll den Wünschen der weiblichen Mitglieder entsprechend ausgedehnt werden. Ein Ausbau der Familienunterstützung bei Streiks sei notwendig. Frau Hüttnet-Arnstadt, Frau Unger-Johanngeorgsstadt und Fräulein Schmidt-Burg wenden sich entschieden gegen eine Beitragssteigerung für die weiblichen Mitglieder, da dadurch viele weibliche Mitglieder der Organisation den Rücken kehren würden. Schelle-Brandenburg plädiert für eine Beitragssteigerung für die männlichen Mitglieder, lehnt eine solche für die weiblichen Mitglieder aber ab.

Ebenso verlangen die Weißgerber, daß eine Beschränkung der Unterstützungsjahre nicht eintrete. Der Anstellung eines weiteren (fünften) Beamten und der vorgeschlagener Gehaltssteigerung könnten sie ebenfalls nicht zustimmen. — Heftig äußerte sich Burkhardt-Berlin (Weißgerber). — Kassierer D. Berlin begründete die Notwendigkeit der Anstellung eines weiteren Beamten.

Es folgen hierauf prinzipielle Abstimmungen, um der Statutenberatungskommission eine Richtschnur zu geben. Die Erhöhung der Beiträge für die weiblichen Mitglieder wird einstimmig abgelehnt. Der Einführung einer 45-Pf.-Klasse und einer Erhöhung der bisherigen Beitragsätze für männliche Mitglieder (50 und 65 Pf.) um 10 Pf. wurde mit allen gegen 2 Stimmen zugestimmt. Die Klassen nach der Höhe des Lohnes zu bestimmen, wurde abgelehnt. An Streikende, die während eines Streiks in einem fremden Berufe oder in einem anderen Orte arbeiten, soll ein Zuschuß gewährt werden. Die Ausdehnung der Karenzzeit zum Bezug der Gewerkschaftenunterstützung von 52 auf 78 Wochen wird einstimmig abgelehnt. Der Antrag auf Aufhebung der Karenzenunterstützung wird mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt; ebenso der Antrag, daß die Krankenunterstützung erst acht Tage nach der Krankmeldung beginnen soll. — Wöchnerinnen erhalten in Zukunft bis zu sechs Wochen vom Tage der Entbindung an Krankenunterstützung. — Die Einführung der Invalidenunterstützung wird mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. — Die übrigen Anträge werden der Statutenberatungskommission überwiesen.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße 69, vorn vier Treppen — Fahrstuhl —, wochentags von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends, Sonnabends von 4 1/2 bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrag ist ein Sachzettel und eine Zahl als Wertzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Gütige Fragen trägt man in der Sprechstunde vor.

- Mg. 4. 18. 1. Ja. 2. Wartzeit besteht nicht. Das Urteil, versehen mit Rechtskrafttafel, muß mit vorgelegt werden. 3. Die Klage ist durch einen Anwalt bei dem Gericht des Prozesses zu erheben. Ob sie Erfolg hat oder nicht, hängt von der Höhe Ihres Einkommens ab. — P. 9. 11 und M. 6. 1. Warten Sie ein Gehalt an den Landrat des Kreises Nieder-Rammin. — Berichtsmittelnicht 120. 1. Falls Selbstzahler, nicht erforderlich. 2. In der Regel ja. Nur dann, wenn der Verdienst ganz minimal ist, nein. 3. Die vertragliche Kündigungsfrist ist immer zu halten. 4. Dalessee. — W. 100. Der Vertreter der Kraftfahrzeuge haftet nach Ihrer Darstellung für den tatsächlichen Schaden. Für die Klage ist das Amtsgericht zuständig. — G. 2. 8. Das ist zulässig; einige Gemeinden machen von dem „Recht“ Gebrauch. — C. G. 510. Wenn Sie Ihre Behauptungen beweisen können, läßt sich der Vertrag anfechten. Schreiben Sie sofort an den Vermieter einen eingeschriebenen Brief, in dem Sie unter Mitteilung der Rängel erklären, daß Sie nicht zuziehen werden. — N. 1. 1. Das Gewerbe ist angemeldet, aber nicht freierwerblich. 2. Das Kind ist zur Teilnahme am Religionsunterricht verpflichtet. Sie können im Einvernehmen mit Ihrer Frau auch bestimmen, daß das Kind am evangelischen Religionsunterricht teilnimmt. — M. R. 1000. Eigentum der Frau. — L. 1000. Wegen Sie Beratung ein. Für ein Kind ist allerdings nichts abzugeben. — P. G. 88. Kommen Sie in die Sprechstunde. — P. 500. 1. Abwarten. 2. Die Frage läßt sich nur nach Kenntnis der Einkommens- und Vermögensverhältnisse Ihrer Schwiegermutter beantworten. — W. G. 18. 1. Wenn weiteres Vermögen nicht vorhanden ist: nein. 2. Bis einschließlich 6000 M. — Hoffmann, Hüberdorferstraße. Nach Ihrer Darstellung sind Sie nicht zahlungsunfähig. — M. R. 51. Ein Recht auf Entbindung vom Betrage hat Ihre Mutter leider nicht. — C. G. 43. Berufung hat Aussicht auf Erfolg. — C. 7. 17. Die Gesellschaft ist im Recht. — W. 7. 48. Reklamation, für den Fall der Ablehnung Antrag auf Vertrauensstützung empfehlen sich. — G. R. 100. 1. Der durchschnittliche Tagesverdienst, ersichtlich aus dem Statut der Krankenkasse, ist maßgebend. 2. Ja. 3. Nein. Die Krankenkasse.

Knaben-Mode

Fortsetzung u. Dauer bis 25. Mai

ca. 20,000

Wash-Anzüge, Blusen, Hosen usw.

zu ungewöhnlich billigen Preisen

An Wiederverkäufer werden die obigen Artikel während der Knaben-Week nicht abgegeben!

Zur Vorbeugung des großen Andranges bitten wir möglichst die Vormittags-Stunden zum Einkauf zu benutzen

Baer Sohn

Kleider-Werke □ Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chausseestraße 29-30 □ 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Straße 20 □ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der neueste Haupt-Katalog No. 42 kostenfrei.

IM FLUGE



bricht sich die Überzeugung Bahn, daß der

OXO Bouillon-Würfel der Ge. LIEBIG unerreicht dasteht!

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

KAVALERIER



beste Leder-uh-Creme der Welt

Gibt mühelos schönsten wasserfesten Hochglanz Macht das Leder geschmeidig, weich und haltbar Färbt in der Nässe nicht ab.

Niederlage in Berlin, S.W. 68 Markgrafenstr. 91 G.F. Müller-Telephon 1 V 10302.

Spezial-Arzt für Haut- und Nervenleiden Rosenhald Str. 70. Dr. Poppe, Spr. 9-2, 6-9, Sonnt. 9-3

Eine Mark wöchentliche Teilzahlung elegante Herren-Moden fertig und nach Maß, feinste Verarbeitung. S. Boltuch Herren-Schneiderei Frankf. Allee 75, I Ringang Tilsiter Str.

Stoffe

engl. Knöpfe, Valetots, Wtr. 3, 4, 50 M. Loben für Pelzwaren Wtr. 1,50, 2,50 M. Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H. Gertraudenstr. 20-21, vis-à-vis der Petrikirche.

Abessinier-Pumpen

zum Selbststellen für Gartenbesitzer u. Laubkolonnen von 8 M. an Flügel-, Sorten-, Filter-, Röhren-, Schläuche usw. billig. Erdbohrer leitweise. Carl Köchlin & Co., Berlin SW. (IV 1678.) Alte Jakobstr. 18/19

Greift zu!

Jed. Herrn, der sich eleg. u. bill. kleiden will, empfehle eleg. Monatsgarderobe in feinsten Werkstätten Berlins gearb. von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren nur kurze Zeit gebr. (für jed. Fig. pass.) Monats-Jackett-Anzüge 8, 10, 14, 18 M. Monats-Rock-Anzüge 10, 12, 14, 18 M. Monats-Som.-Paletots 8, 10, 14, 18 M. Monats-Herron-Hosen 2,50, 5,00 M. Große Abteilung neuer Garderobe. Moldauer Gr. Frankfurter Str. 98. (Nähe Strausberger Pl.) Straßenbahn-Vergütung.

Haus- u. Küchengeräte... Dähner, O. Rindorf, Bögnerstr. 121. Rammick, Spandau, Schönbergstr. 20...

Frager, Hutfabr., Prenzl.-Allee 27... Rieck, Em., Badstr. 34... Vereinigte Hut-Compagnie...

Hermann Elias, Stephanstr. 23... F. O. Richter, Priesenstr. 6... A. Flebisch Nachf., Luisenparkstr. 14...

E. Rettig, Straßend. 38, Husat. 16... W. Bachmann, Charl., Köhlerstr. 11... R. Bauggärtner, Pankow, Kollnauer...

R. Gebert, Birkenerstr. 44... Harnack, Gröll, Köpenicker, Köpenickerstr. 11... H. Hertel, H., Palladenstr. 55...

Hertha Mierzwa, Frankfurter Allee 85... Reberhandlung... Louise Prins, Charlottenburgerstr. 105...

Anton, Schönhauser Allee 114... Felix Briggow, Köpenick... Die berühmte Feinweberei, Badstr. 44...

Kaufhaus... Kaufhaus... Kaufhaus... Kaufhaus... Kaufhaus... Kaufhaus...

Herrmann Elias... F. O. Richter... A. Flebisch Nachf... Rudolf Fink... Hermann Elias...

E. Rettig... W. Bachmann... R. Bauggärtner... Betteh, Georg... H. Hertel...

R. Gebert... Harnack... H. Hertel... M. Hinrichs... Gebr. R. & C. Homann...

Hertha Mierzwa... Reberhandlung... Louise Prins... Ernst Adam, Friedrichshagen... Hermann Adler, Stogilita...

Frager, Hutfabr. Prenzl.-Allee 27

Rieck, Em., Badstr. 34

F. O. Richter, Priesenstr. 6

Hertha Mierzwa, Frankfurter Allee 85

Reberhandlung

Fortsetzung siehe nächste Seite.

George, Adolph, Radstr. 65.
Carl Gieson, Oranienstr. 163a.

Kampmaier, P., Skaltzerstr. 28.
Karl Reichel, Hermannstr. 7.

Wutke, Karl, Festschulstr. 1.
Deutschland Berlin
Arbeiter-Versicherung - Schützen-

Leopold Jacobsohn, Nostitzstr. 56.
Warenhaus M. Hirsch Spandau
Weine, Liköre u. Fruchtsäfte

Wehrh, W., Hermannstr. 169.
Washmittel
Verlangen Sie „Edelweiß“

Jonas, Hermann, Küstrin-Pl. 11.
Juncker, H., Rixdorf.

Rachmer, C., Andreastr. 69.
Hermann Meyer, Schivelbeiner Str. 11.

M. Mariel, Brunnenstr. 118.
R. Klonska, Oranienstr. 35.

Reinh. Wankel 163.
Otto Wartig, Triftstr. 3.

Warenhäuser
Bernhard, G., Ober-Schöneweide.

Conrad, Großdellitung
Oranienstr. 207.

M. Gardels, Kraut Str. 51a.
Hans, A., Weg 28.

Pietschmann, Marie
Jagowstr. 25.

C. Dittmann Rixdorf.
O. Grimm, Landsberger Allee 23.

Lüders, H., Schönberg.

Weder, G., Augustastr. 14.

Julius Loewenberg Nachf.
Heinze, Partiewar., Laaghausstr. 161.

Warenhaus MaxCodik
SO, Wrangelstr. 55, Selschkestr. 1.

Georgi, Ernst
Hans, A. Weg 28.

M. Schaefer
S.W. Hollmannstr. 43.

E. Bade, N. Kastanienallee 105, L.
Hollbruch, Hermannstr., Poststr. 157.

Ausnahmepreise für Mai, Juni, Juli

A.B. KOCH Kohlen- u. Briketts-Großhandlung
Hauptkontor: Petersburger Str. 1 Berlin.
Lagerplätze: O., Rüdigerdörfer Str. 71.

Kredit
Kleinsten Anzahlung
Beamten u. Kunden ohne Anzahlung
Hugo Udo Cohn
13 Kottbuser Damm 13
Möbel u. Polsterwaren

Im herrlichen Waldgelände
Gartenstadt Hofjagdrevier
etwa 26,000 Morgen
am Bahnhof Stolpe-Nordbahn.

12. Ziehung 5. Kl. 224. Kgl. Preuss. Lotterle.
Ziehung vom 19. Mai 1911, vormittags.
Gewinne über 300 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

12. Ziehung 5. Kl. 224. Kgl. Preuss. Lotterle.
Ziehung vom 19. Mai 1911, nachmittags.
Gewinne über 300 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

12. Ziehung 5. Kl. 224. Kgl. Preuss. Lotterle.
Ziehung vom 19. Mai 1911, nachmittags.
Gewinne über 300 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wahn, Berlin. Für den Inseratenteil verantwortlich: Th. Giese, Berlin. Druck u. Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Carl Springer & Co., Berlin SW.

Partei-Angelegenheiten.

In die Parteigenossen Berlin und der Provinz Brandenburg! Anfang Juni erscheint wiederum eine neue Lokalliste...

Für den I. Wahlkreis an den Genossen Jakob Ege, C. 19, Hofstraße 31.

Für den II. Wahlkreis an den Genossen Heinrich Schröder, S. 53, Bergmannstraße 95, II.

Für den III. Wahlkreis an den Genossen Gustav Müller, SO. 36, Grünauer Straße 20, IV.

Für den IV. Wahlkreis an den Genossen Karl Kott, O. 34, Strahmannstraße 20.

Für den V. Wahlkreis an den Genossen Albert Hahnisch, C. 54, Auguststraße 51, Duerg. IV.

Für den VI. Wahlkreis an den Genossen Wilhelm Dams, N. 4, Schlegelstraße 9.

Für Nieder-Barnim an den Genossen Hermann Elias, O. 112, Blumenthalstraße 24.

Für Teltow-Beeskow an den Genossen Karl Koch, Rixdorf, Beisestraße 33, IV.

Für Potsdam - Osthavelland an den Genossen Emil Schubert, Spandau, Kurstraße 21.

Für alle übrigen Orte der Provinz sind Mitteilungen zur Lokalliste durch die Vorsitzenden der Kreise an den unterzeichneten Obmann der Kommission zu richten.

Am das rechtzeitige Erscheinen der Lokalliste zu ermöglichen, erlauben wir die Parteigenossen dringend, alle Mitteilungen in Lokalanangelegenheiten für Groß-Berlin dem zuständigen Kommissionsmitgliede, für die übrigen Orte der Provinz dem Vorsitzenden des betreffenden Kreises zu übermitteln.

Orte, aus denen kein Bericht kommt, werden in der Liste nicht weiter aufgeführt und haben sich die betreffenden Genossen die etwa hieraus entstehenden unangenehmen Folgen selbst zuzuschreiben.

Die nach dem 24. Mai einlaufenden Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden und ersuchen wir, dies zu beachten.

Des Weiteren erlauben wir wiederholt, alle Mitteilungen in Lokalanangelegenheiten nur durch die oben genannten Kommissionsmitglieder an den Obmann der Kommission zu richten und nicht direkt an den „Vorwärts“.

Der Obmann der Lokalkommission: Albert Hahnisch, C. 54, Auguststraße 51.

Waltersdorf, Schulendorf, Bohnsdorf und Umgegend. Am Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Grundstück des Genossen Weber in Waltersdorf eine Volksversammlung unter freiem Himmel statt.

Referent ist der Reichstags-Abgeordnete Fritz Zubeil. Die Bohnsdorfer Genossen treffen sich um 1 Uhr in „Villa Rahl“.

Der Vorstand.

Tegel. Am Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Heiligensee, Restaurant „Waldschloß“, öffentliche Versammlung. Die Genossen und Genossinnen von Tegel werden ersucht, sich zahlreich daran zu beteiligen.

Spandau. Heute Abend 8 Uhr im Lokal von Döhle, Volkshaus. Gabelstr. 20: Projektionsvortrag: „Die Freiheitskämpfe in Rußland“.

Rixdorf. Sonntag, nachmittags 3 Uhr, für Kinder. Extra-Lichtbilder-Vortrag mit 125 Lichtbildern. Eintritt 10 Pf.

Der Bildungsausschuß.

Berliner Nachrichten.

Potsdam.

Die Umgebung von Berlin ist ein Sandmeer. Wer dort eine Stadt gegründet hat, den muß der Teufel geplagt haben. Um Potsdam ist die Landschaft reizend. Die Havelinseln, von Sanssouci aus gesehen, sind wie mir scheint, noch das anmutigste, was es im nördlichen Deutschland gibt.

Will man den Grunewald einmal auslassen und ist man im Zweifel, wohin man sich wende, dann fährt man am besten kurz entschlossen nach Potsdam.

Man fährt von Berlin nach Potsdam über Teltow. Gute Fußgänger werden diesen Weg bis Ferch an der Südseite des Schwielowsees verfolgen und von diesem reizend gelegenen, als Malerwinkel bekannten Dorfe mit dem Dampf der Rückfahrt antreten.

Ostufer der Havel bei sinkender Sonne nach Potsdam zu schlendern. Das ist natürlich nur eine kleine Auswahl aus den Sonntagsausflügen, die man sich unter Benutzung der Karte zusammenstellen kann.

Das, was den Charakter der Potsdamer Landschaft, wie ihn Stendhal schildert, bestimmt hat, Wald, Wasser und Hügel, das konnte in dieser Eigenart nur im Sande gebildet werden, in demselben Sande, den Stendhal in den ersten Worten seines Urteils als eine Art Teufelswerk ironisiert.

Die Stadtverordnetenwahl für den verstorbenen Genossen Vorgrün am 37. Gemeindevahlbezirk der III. Abteilung ist auf Mittwoch, den 14. Juni d. J.s., von vormittags 10 bis abends 8 Uhr, festgesetzt.

Diejenigen Wähler, welche ihre Wohnung seit Aufstellung der Gemeindevählerliste - Juli 1910 - nicht gewechselt haben, werden zur Erleichterung und Beschleunigung des Wahlverfahrens eine amtliche Wahlkarte zugestellt erhalten.

Denjenigen Wählern aber, welche inzwischen verziehen sind und nicht in den Besitz der Wahlkarte gelangen konnten, wird anheimgegeben, diese an einem der beiden letzten Tage vor der Wahl aus dem Wahlbureau, Poststraße 16 II, während der Dienststunden abzuholen.

Aus dem Bericht über die Tätigkeit der Schulkinder, der alljährlich von der Schuldeputation veröffentlicht wird, ist leider nicht zu ersehen, wie stark an der Gesamtzahl der wegen Krankheit in besondere Überwachung genommenen Gemeindevahlskinder die einzelnen Klassenstufen beteiligt sind.

Nur für die wichtigsten der Krankheitszustände, die zu einer Überwachung nötigen, gibt der Bericht diese Gruppierung. Aus ihr ersehen wir, daß die Frage nach der Verschiedenheit des Anteils der einzelnen Klassenstufen in der Tat nicht ohne Bedeutung ist.

Die finanziellen Ergebnisse der Städtischen Straßenbahnen waren auch im Etatsjahr 1910 sehr günstig. Die Gesamteinnahmen betragen nach dem vorläufigen Bericht der Betriebsleitung rund 1.699.200 Mark gegen 1.045.548 M. im Vorjahre.

achten Klasse ein höherer Anteil der Ueberwachten austritt, so zeigt sich doch später nach den oberen Klassen hin in der Regel eine Verschiebung zuungunsten der Mädchen.

Fremdenverkehr in Berlin.

Ueber den Fremdenverkehr in der Hauptstadt im Jahre 1910 bringt der Bericht der Berliner Handelskammer ausführliche Mitteilungen, denen wir das Folgende entnehmen: Es wohnten in Hotels, Pensionen und sonstigen Anstalten zusammen 1.278.609 Personen.

Es besteht bekanntlich hier ein Verein zur Sehung des Fremdenverkehrs. Dieser sucht durch allerhand Mitteln zahlungsfähige Fremde anzulocken und zu längerem Bleiben zu veranlassen.

Uns dünkt, es gäbe ein viel besseres Mittel, die Fremden mehr an Berlin zu fesseln. Man Sorge dafür, daß Kreuze bei den Ausländern in einen besseren Ruf gelangt, daß es zu einem wahren Kulturstätte werde, in dem Fremde, Arbeiter, Kaufleute, Studierende, unbehelligt von Polizei, ihren Geschäften nachgehen oder dem Studium obliegen dürfen.

Beschmelzungsplan zwischen Rixdorf und Britz. Raum ist der vielerörterte Plan einer Zusammenlegung von Rixdorf und Trep-tow zu Graben getragen, da tritt in Rixdorf schon wieder eine andere Idee auf: die Vereinigung der Stadt mit seinem südlichen Nachbarorte Britz.

In amtlichen Kreisen der Gemeinde Britz soll man dem Vereinigungsgedanken sympathisch gegenüberstehen. Bürgermeister Schmiedgen, der Gemeindevorsteher von Britz, hat dem „Berliner Tageblatt“ auf dessen Anfrage zu dieser Angelegenheit mitgeteilt, daß, obwohl amtliche Verhandlungen in dieser Sache bis jetzt noch nicht stattgefunden haben, der Wunsch einer Vereinigung schon seit längerer Zeit besteht.

Die sonntäglichen Fahrartenkontrollen auf der Stadt- und Ringbahn sowie namentlich in den Vorortzügen haben in noch bedeutenderem Umfange als in den Vorjahren wieder eingesetzt. Das ist kaum verwunderlich, denn die Eisenbahnverwaltung hat schnell begriffen, daß sie dabei den Staatsfiskus füllt.

Ueber die Sache selbst ist ja schon genug Tinte verspritzt worden. Die Eisenbahnverwaltung glaubt, daß sie für die sonntägliche Massenbeförderung eine genügende Anzahl von Extrazügen einstelle, und daß eine Mehrleistung sich mit den technischen Einrichtungen nicht vereinbaren lasse.

Die finanziellen Ergebnisse der Städtischen Straßenbahnen waren auch im Etatsjahr 1910 sehr günstig. Die Gesamteinnahmen betragen nach dem vorläufigen Bericht der Betriebsleitung rund 1.699.200 Mark gegen 1.045.548 M. im Vorjahre.

Bibliotheksanberung. Die Verwaltung der Öffentlichen Bibliothek und Lesehalle (Heymannsche Bibliothek) in der Waldbergstraße hat beschlossen, sämtliche in ihren Magazinen vorhandenen Werke von Karl Rahz zu entfernen.

Eine Straßenbahnverbindung vom Silesischen Tor über den Zoologischen Garten nach Moabit richtet die Große Berliner Straßenbahn im Gemeinschaftsbetrieb am Sonntag, den 21. Mai ein.

neue Verbindung kommt dadurch zustande, daß die jetzige Linie 82 Schleifweg Tor-Bahnhof Zoologischer Garten von der Joachimsthaler Straße über die Gartenbergstraße, den Kurfürstendam, über die Corneliusstraße, die Corneliuststraße, die Lichtenstein- und Hafenanerle, über den großen Stern, die Weidenallee, den Jannaplatz, durch die Leipzig-, Strom- und Turmstraße bis zur Wilhelmshavener Straße weitergeführt wird. Der Weg führt der erste Wagen vom Schleifweg Tor 8.00, von der Wilhelmshavener Straße 8.30, Sonn- und Festtagen der letzte vom Osten 11.30, vom Nordwesten 12.25. Die Lüge der Linien 82 und 90 ergänzen sich zwischen dem Schleifweg Tor und der Kaiserallee zu einem Betrieb von 7 1/2 Minuten. Die ganze Strecke vom Schleifweg Tor bis zur Wilhelmshavener Straße über die Wege aller beteiligten Gesellschaften kostet 15 Pf. Teilfahrten zu 10 Pf. sind Schleifweg Tor-Bahnhof Zoologischer Garten und Prinzenstraße-Wilhelmshavener Straße.

Die Freigabe des Bahnhofsbuchhandels an Sonntagen bezweckt ein gemeinsamer Erlaß des Handels-, Unterrichts- und des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten. Im November vorigen Jahres wurde der Regierungspräsident in Wiesbaden ermächtigt, den Bahnhofsbuchhandel auf den Hauptbahnhöfen in Frankfurt und Wiesbaden außerhalb der Bahnseilbahn an Sonn- und Festtagen auch während der Stunden zuzulassen, die sonst für den Handel nicht freigegeben sind. Es wurde aber zur Bedingung gemacht, daß den Angestellten die vorgeschriebenen Anwesenheiten gewährt werden. Die Freigabe wurde durch den außerordentlich starken Fremdenverkehr begründet. Auch wäre durch eine erhebliche Schädigung der übrigen Buchhändler und Zeitungserkäufer nicht zu befürchten. Es ist inzwischen für eine Reihe von anderen Bahnhöfen dieselbe Vergünstigung erbeten und von einzelnen Regierungspräsidenten bewilligt worden. Die Minister erklären sich deshalb jetzt damit einverstanden, daß an Bahnhöfen mit ähnlichen Verhältnissen der sonntägliche Bahnhofsbuchhandel zugelassen wird. Voraussetzung soll stets ein besonders starker Fremdenverkehr sein und daß den übrigen Zeitungserkäufern und Buchhändlern kein erheblicher Nachteil droht. Endlich sind die Angestellten, die Sonntags außerhalb der allgemein freigegebenen Verkaufsstunden beschäftigt werden, entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends von der Arbeit freizulassen.

Trinkgellegenheit auf Schulhöfen. In der langen Winterperiode des vorigen Sommers machte sich an einigen Gemeindeschulen das Fehlen ausreichender Trinkgellegenheit auf den Schulhöfen recht unangenehm bemerkbar. Wenn die Schuldeputation der Sache einmal ihr Augenmerk zuwenden wollte, so würde sie Schulhöfe entdecken, die überhaupt keine Trinkgellegenheit aufweisen. Überall, wo Erwachsene in großer Zahl verkehren, auf Bahnhöfen, Spielplätzen, in Parkanlagen und dergleichen hat man auf das hier in Frage kommende Bedürfnis Bedacht genommen. Wir meinen hier, was den Erwachsenen recht ist, sollte Kindern längst billig sein. Ueberdies dürften auch erzieherische Gründe dafür sprechen, die Jugend in den Pausen die Wohlthat eines frischen Trunkes uneingeschränkt kosten zu lassen. Darum hätten Rektoren und gut freigestellte Hausknechte diesen Mangel, wo er besteht, eigentlich längst empfinden sollen. Vielleicht reichen diese Zeilen hin, das Erforderliche für dies Jahr rechtzeitig zu veranlassen.

Ein tödlicher Straßenbahnunfall ereignete sich am gestrigen Freitagmorgen um 12 Uhr in der Weußelstraße. Dort geriet der dreijährige Sohn Willi des in der Weußelstr. 56 wohnenden Bäckermeisters Gentsch vor dem elterlichen Hause unmittelbar vor einen heranrückenden Straßenbahnwagen der Linie 30, der nach Rigdorf fuhr, auf das Gleis und wurde umgestoßen. Der Knabe kam unter den Vorderperren und wurde mit dem Kopf unter den Schutrahmen eingeklemmt. Mittels mitgeführter Binden wurde der Waggon nach kurzer Zeit angehoben, doch konnte das Kind nur noch tot herabgehoben werden. Die Leiche wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Ein Bootsunfall, bei dem ein Inasse den Tod im Wasser gefunden hat, ereignete sich vorgestern gegen Abend auf der Oberhafen in der Gegend zwischen Salzhof und Eiswerder. Der Ingenieur Werch aus Berlin hatte eine Fahrt mit seinem Segelboot unternommen, woran auch sein Bruder und seine Schwester teilnahmen. Als sie in der Nähe der Chemischen Fabrik Salzhof kreuzten, kam ein Motorboot herauf, dem die Segler ausweichen wollten. Bei der scharfen Wendung, die zu diesem Zweck gemacht wurde, legte sich das Boot stark auf die Seite, und dabei fiel der Ingenieur über Bord; das Boot füllte sich gleichzeitig auch mit Wasser und kenterte; während Bruder und Schwester sich an dem klöbigen treibenden Fahrzeug so lange festhielten, bis das Motorboot herbeikam und sie rettete, war der andere Bruder nicht mehr aus dem Wasser zum Vorschein gekommen. Es ist anzunehmen, daß ihn ein Schlaganfall betroffen hat. Die Leiche des Ertrunkenen, der 25 Jahre alt war, konnte noch nicht geborgen werden.

Arbeiter-Bildungsschule. Der Unterricht in Nationalökonomie beginnt von diesem Sonntag ab regelmäßig schon um 9 Uhr. — Der Unterricht in Redebüchern fällt am nächsten Donnerstag des Festtages wegen aus und wird am übernächsten Donnerstag, den 1. Juni, fortgesetzt.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Mörkelwagen ereignete sich gestern früh gegen 1/2 8 Uhr am Stralauer Platz. Dort wollte ein Mörkelwagen der Firma Hoffmann, Brangelstraße 89, noch kurz vor dem Motorwagen 1713 der Straßenbahnlinie 4 das Gleis kreuzen und wurde angefahren. Bei dem Zusammenstoß erlitten zwei auf dem Vorderperren des Mörkelwagens stehende Korbträger geringfügige Verletzungen. An dem Motorwagen wurde der Vorderperren schwer beschädigt.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Der Verwaltungsbüroausfluß aus dem Rechnungsjahr 1910 beträgt 2.122.899,01 M. Ganz besonders günstig hat sich das städtische Elektrizitätswerk entwickelt, das einen Ueberschuß von 1.358.733,90 M., d. h. 488.733,90 M. mehr als veranschlagt, erzielt hat. Auch die städtischen Gaswerke, bei denen mit einem Ueberschuß von 2.114.700 M. gerechnet war, haben einen um 470.116,74 M. Markt höheren Reingewinn erzielt. An Gemeindefinanzern sind 406.580,56 M. mehr angekommen, wobei besonders bemerkenswert ist, daß an Umsatzsteuer trotz der Einführung der Wertzuwachssteuer gegen das Soll von 1.450.000 M. ein Mehr von 50.273,88 M. zu verzeichnen ist. Die Wertzuwachssteuer ist bei dem Steuereinkommen nicht berücksichtigt; ihr voller Betrag, 880.757,44 M., fließt vielmehr in den Ausgleichsfonds. Vereinnahmt sind bisher 580.953,60 M. An dem Ueberschuß sind im übrigen sonst die verschiedenen Verwaltungsbereiche teils durch Mehreinnahmen, teils durch Minderausgaben beteiligt; z. B. ist bei der elektrischen Straßenbeleuchtung eine Minderausgabe von etwa 100.000 M. eingetreten. Die Armenverwaltung hat 100.008,30 M. mehr erfordert, als veranschlagt.

Eine städtische Säuglingskrippe wird heute, am 20. Mai, in der Rehringstraße 11 eröffnet werden. In der Krippe finden an jedem Morgen Kinder solcher lediger Mütter Aufnahme, die tagsüber einen Beruf nachgehen und ihre Kinder selbst füttern wollen. Während der Arbeitszeit der Mütter werden die Kinder von vorgebildeten Personen beaufsichtigt. Am Abend nehmen die Mütter ihre Kinder in ihr Haus zurück. Die Mütter brauchen daher ihre Kinder nicht in Pflege zu geben, sondern können trotz der Berufsarbeit mit ihnen zusammenbleiben und die Kinder selbst nähren.

Die Krippe bietet so einen Ersatz für die anderwärts bestehenden Stillstuben in Fabriken. Für die Aufnahme in die Krippe wird ein Beitrag von 25 Pf. für das Kind und den Tag erhoben. Die Aufnahme erfolgt ausschließlich durch die städtischen Säuglingsfürsorgestellen. Die Krippe selbst steht unter der Verwaltung und ärztlichen Aufsicht der Säuglingsfürsorgestelle IV (Rehringstr. 11).

Einen städtischen Park im Herzen der Stadt will Charlottenburg schaffen. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen lassen, dem Erwerb des bekannten Oppenheim'schen Grundstückes in der Scharren-, Schloß- und Hebelstraße zuzustimmen. Der 1989 Quadratrudder umfassende Komplex besteht aus einer Villa, mehreren Nebengebäuden und einem herrlichen alten Park. Durch den geplanten Kauf wird beabsichtigt, den mit alten Bäumen bestandenen Park der öffentlichen Benutzung zum großen Teil zugänglich zu machen. Ein Teil von 957 Quadratrudder, der an Straßen grenzt, soll zur Bebauung wieder veräußert werden. Einen Teil des Terrains, wovon aber ein größerer Teil wiederum dauernd von der Bebauung ausgeschlossen ist, will der Kreis-Kriegerverband Charlottenburg erwerben. Da bei der nach dem bisherigen Bebauungsplan in Aussicht genommenen Durchlegung der Fritschelstraße ein erheblicher Teil des alten Baumbestandes fallen müßte, soll stattdessen eine neue, die ungefähre Verlängerung der Potsdamer Straße bildende Straße angelegt werden.

Lichtenberg.

Das hiesige Tageblatt stellt sich wieder einmal recht dumm. Die von uns gemachte Feststellung, daß das Ortsblatt seinen Lesern eine bereits vor 14 Tagen in der „Wilmerdorfer Zeitung“ erschienene Notiz gegen die Einrichtung einer städtischen Druckerei in Rigdorf vorseht, nennt es ein „Anrühren der Vorwärts“-Redaktion“. Gewiß, es mag dem Blättchen unangenehm sein, wenn ihm nachgewiesen wird, daß es die gegen eine städtische Druckerei geübte und noch dazu verspätete Kritik einem andern Blatte entlehnt hat.

Noch unvorsichtiger klingt es, wenn ein Miniaturblättchen vom Schloß des Lichtenberger Tageblatts, das, wie wir bereits betonten, seinen Text wahllos und zum Teil völlig falsch von einem anderen Unternehmer entnehmen muß, über eine solche städtische Druckerei ein miniature lustig macht.

Doch das Blatt von dem, was es der „Wilmerdorfer Zeitung“ entnommen hat, keinen bloßen Schimmer hat, beweist seine Behauptung, unsere Genossen in der Rigdorfer Stadtverordnetenversammlung seien in der Auffassung der Sache mit ihm durchaus einer Meinung. O nein. Nur durch unsere Genossen ist die Einrichtung der Druckerei beschloffen worden. Allerdings hätten sie es am liebsten gesehen, wenn die Druckerei gleich so eingerichtet worden wäre, daß die Stadt sämtliche Druckfachen in eigener Regie hätten herstellen können. Dafür waren aber die bürgerlichen Herren vom Schloß des „Lichtenberger Tageblatts“ und seiner Hintermänner aus Rücksicht auf die Druckereibesitzer am Ort nicht zu haben.

Ober-Schöneweide.

Eine am Dienstag im Wilhelmshof stattgefundene äußerst gut besuchte Volksversammlung nahm zu den Vorgängen im katholischen Arbeiterverein Stellung. Genosse Vahler beleuchtete in seinem Referat „Die Wahrheitsliebe des Zentrums“ die äußerst schädliche Agitationsweise dieser Partei, gestützt auf ein reiches Material aus Selbstverleumdungen. Die Zentrumsleute misamt ihrem Verrater hatten es mit der Rottdierung abgelehnt, zu erscheinen, daß sie doch niedergebrellt wären; in einer Erklärung, welche die Versammlung mit verdierter Heiterkeit aufnahm, reden sie auch von dem unheilbaren Größenwahn der Sozialdemokratie. An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion.

Reinickendorf.

Aus der Gemeindevertretung. Daß der hiesige Gemeindevorstand und die bürgerlichen Gemeindevorsteher in sozialpolitischen Dingen noch recht rückständig denken, beweist die Beratung der von unseren Genossen gestellten Anträge auf Einführung einer Arbeitslosenversicherung und Errichtung eines kommunalen paritätischen Arbeitsnachweises. Monatlang waren die Anträge im Schoße des Gemeindevorstandes begraben. Als unsere Genossen mahnten, wurden sie der Finanzkommission überwiesen, diese aber nicht einberufen. Endlich sollte ihnen wieder die Sonne scheinen, aber nur so lange, als gebraucht wurde, sie endgültig zu verscharren. Der Gemeindevorstand beantragte, die Weiterberatung der Anträge zu vertagen, bis auch die übrigen Groß-Berliner Gemeinden, insbesondere Berlin, der Regelung dieser Fragen ernstlich näher treten. Daß Herr Beder, dem die im Antrag verlangte Subventionierung der Gewerkschaften wieder seine Gewerkschafts- und Sozialistenstörerei entlodete, für sofortige glatte Ablehnung plädierte, vertritt sich bei seinem geradezu typischen Unternehmerhorizont in sozialen Fragen von selbst. Ein Mann, der erklärt, daß Wirtschaftskrisen als Ruhepausen der Industrie und dem Handel nur sehr erwünscht sein können, wird sich auch nie zu einer gerechten Würdigung der Interessen und Forderungen der ihm wirtschaftlich und politisch gegenständlichen Klasse aufschwingen können. Obgleich sich unsere Genossen lebhaft für die Anträge verarbeiteten, wurden sie schließlich nach dem Antrag des Gemeindevorstandes vertagt. Von unseren Genossen war auch vor bereits mehreren Monaten der Antrag auf völlige Sonntagsruhe gestellt worden. Leider hat auch auf diesem Gebiete Berlin in rückständigster Manier jeden ernstlichen Fortschritt verhindert. Es wurde daher auch unseren Ratschlägern nicht schwer, sich den Berliner Anträgen anzuschließen. Eine Frankfurter Firma beschäftigt die Aufstellung von 3 Telephonzellen auf öffentlichen Plätzen. Die Erlaubnis wurde ihr gegen eine Gebühr von 3 M. pro Jahr und Zelle gewährt. Das vorgelegte Projekt der im Schweigertiertel zu errichtenden Gemeindefürsorge wurde vorbehaltlich der Vorlegung spezieller Kostenschätzungen genehmigt. Eine Aenderung am Statut der Sparkasse soll zu dem Zweck vorgenommen werden, um die Aufsichtsbefugnisse zu veranlassen, der Gemeinde das Recht zu gewähren, ein Drittel des jährlichen Ueberschusses für Zwecke außerordentlicher kommunaler Bedürfnisse verwenden zu können. Die Statutenänderung wurde akzeptiert. Der Magistrat von Charlottenburg hatte dem Gemeindevorstand den Entwurf einer Petition überreicht, die um Abänderung einiger Paragraphen des Pflichtfortbildungsschulgesetzes ersucht. Nachdem Herr Beder erklärt hatte, daß er gegen die Festsetzung der Schulpläne und der Ernennung eines Teils der Mitglieder der Schuldeputation fürs Fortbildungsschulwesen und des Bestätigungsrechts für den übrigen Teil nichts einzuwenden habe, wurde der Antrag, der Petition beizutreten, einstimmig angenommen. Daß bei der Aufstellung der durch Schülerkongresse und sonstige Mitteln aufzubringenden Fonds fürs Schülereisen große Unstimmigkeiten vorkommen und daß Entrepreneur und Schulleitung unfähig sind, dem zu steuern, ergab am Schluß der Sitzung eine von Herrn Wolf präparierte Aussprache, an der sich alles beteiligte, was glaubte, darüber mitreden zu dürfen, wieviel die Begehrtheit der Proletarierkinder gefördert werden darf. Man wurde sich aber auf alle Fälle einig, sie zu stützen. Und das ist auch etwas wert für die Aufklärung der Proletarier, deren Kinder soeben wieder vom Leiter einer Schule im Osten für ein solches Schülerkongress trainiert werden.

Notawes.

Der neue Gesamtbebauungsplan, der in Einzelplänen der letzten Gemeindevertretung zur Einsichtnahme vorlag und durch Herrn Ingenieur Härtel eine eingehende Erläuterung erfahren, gibt in großzügiger Weise eine Uebersicht über die zukünftige Gestaltung des Ortsbildes. Bei Aufstellung des Planes ist streng unterschieden zwischen Verkehrs- und Wohnungsstraßen, weil bei ersteren auf

verkehrstechnischen Gründen auf möglichst große Breite gesehen werden muß, während bei Anlage der Wohnungsstraßen mehr ästhetische Gesichtspunkte mitzudenken sollen. Außer einigen Plätzen für öffentliche Gebäude, wie Schulen, Kirchen usw. sind auch ausreichende Spielplätze sowie eine große Fließbadeanstalt vorgesehen. Der südliche Ortsteil soll der Industrie vorbehalten bleiben, weshalb die Rutsche als schiffbarer Kanal mit großem Lagerplatz und Hafen, der Gleisanschluss an die Reglarer Bahn erhält, gedacht ist. Eine mit der Rutsche parallel laufende breite Straße soll später die Hauptverbindung nach Drewitz bilden. Da innerhalb der Gemarkung sich noch forstökologische Gelände befinden, soll der Fiskus veranlaßt werden, seinen Bebauungsplan dem Gemeindeplan entsprechend zu gestalten.

Wannsee.

Ein Arbeiter-Turnverein, dem bereits dreißig aktive Mitglieder beigetreten sind, hat sich am Orte gebildet. Die Turnabende finden regelmäßig jeden Dienstag und Freitag im Restaurant „Kürstinghof“ statt. Unterstützt wird diese gute Sache von den Nachbarvereinen Kowawes und Potsdam. Letzterer Verein stellte Geräte zur Verfügung, da der Verein augenblicklich noch kein Lokal besitzt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der „Kürstinghof“ als einziger unserer Genossen zur Verfügung stehendes Lokal an der Potsdamer Chaussee wegen seiner Lage noch mehr von Ausflüglern beachtet werden könnte.

Zur Bekämpfung der Schundliteratur

und zur

Förderung des Vertriebes guter Unterhaltungsliteratur

hat das „Gewerkschaftshaus“ folgende Einrichtungen getroffen:

1. Anerkannt gute Jugendschriften zum Preise von 10—30 Pf. sind in größerer Anzahl angeschafft worden und werden teilweise gegen Deponierung des Preises zur Verfügung gestellt.
2. Jedermann erhält in den nachstehend angeführten Ausgabestellen ohne Legitimation so viele Bücher wie er will. Er hat entweder den Wert der Bücher zu deponieren oder bereits früher entnommene Bücher zurückzugeben. Eine Rückgebühr wird nicht erhoben.
3. Wer die Bücher behalten will, hat dazu das Recht, er hat dann bei Entnahme neuer Bücher wiederum den entsprechenden Betrag zu deponieren.

Zunächst sind folgende

Ausgabestellen

- eingerichtet:
- Antonstr. 34. Zigarrengeschäft von Kriegsmann. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
 - Brankestraße Str. 10. Verband der Schuhmacher. Dienstage und Mittwochs von 5—7 1/2 Uhr.
 - Brunnensstr. 115. Arbeiter-Jugendheim. Von 6—10 Uhr.
 - Dänenstr. 10. Zigarrengeschäft von Gosciniak. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
 - Eißbahnstr. 11. Verband der Fleischer. Von 10—1 Uhr und 5—7 Uhr.
 - Gendener Str. 20 bei Wobde. Montags von 8—9 1/2 Uhr.
 - Gugelstr. 15. Zigarrengeschäft von Dorisch, von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
 - Jehestr. 8. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
 - Wartenstr. 101. Verband der Kupferschmiede. Von 10—11 Uhr und 6—7 Uhr.
 - Dr. Frankfurter Str. 126. Arbeiter-Jugendheim. Von 6—10 Uhr.
 - Kopernikusstr. 11. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
 - Pfannenstr. 73. Verband der Schmiede. Von 9 1/2—12 Uhr und 6 1/2 bis 8 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
 - Melchiorstr. 28. Verband der Maler. Von 9—11 Uhr.
 - Weierburger Str. 19. Tabakarbeitergenossenschaft. Von 8—6 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.
 - Behnhagenstr. 37/38. Verband der Schneider. Von 8—11 Uhr.
 - Deiniker Str. 8. Par. Verband der Kürschner. Von 9—11 Uhr und 3—7 Uhr.
- Berein der Frauen und Mädchen der arbeitenden Klassen. Vor und nach jeder Vereinsversammlung.

Vororte:

- Stralau. Alt-Stralau 70, Seicnstr. III, bei Rudolph. Montag und Donnerstag von 9 1/2—5 Uhr, Sonnabends von 4—8 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 21. Mai, vormittags 9 Uhr, Doppel-Messe Nr. 15—17 und Rigdorf, Idealpassage; Vorträge Religiosität, Vormittags 11 Uhr: Kleine Frankfurter Str. 6: Vortrag von Herrn Dr. Konrad Schmidt: „Religiosität“, Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (K. P. 99, Hamburg) Filiale Berlin 3. Heute abend 8 1/2 Uhr bei Reyer, Reichenerstraße 154: Mitgliederversammlung. — Filiale Berlin 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr, bei Blotrodt, Verlichtungstr. 14: Neuwahl der Ortsverwaltung. — Filiale Charlottenburg 10. Sonntag, vorm. 10 Uhr, bei Reyer, Stephanstraße 11: Mitgliederversammlung. — Filiale Rigdorf. Heute abend 8 1/2 Uhr bei Tabbert, Steinmeierstr. 114: Mitgliederversammlung. — Filiale Krummholz. Heute abend 8 1/2 Uhr bei Blume, Alt-Berlinerstr. 56: Mitgliederversammlung. — Filiale Tegeler. Heute abend 8 1/2 Uhr bei Kalfes, Berliner Str. 92: Mitgliederversammlung.

Eingegangene Druckchriften.

- Das Mythenium des Demiurgos von A. Schaffstein 2 R.
- V. Kolenbaum, Berlin W. 62.
- 16. Jahresbericht vom Arbeitersekretariat in Kärnten 1910. (Anhang: Die bayerische Steuerreform von R. Seyl.) 111 S. Selbstverlag.
- Meine Käserammlung. Gummischrittliche Überbogen von H. De Nova. Etzmann, Leipzig.
- Wasserratten. Roman von Gellermann, Pfeiffel u. Co., Berlin W. 3, 50 R.
- Maria Mariken. Roman von G. Reiffger. Verlag G. Pfeifer, Berlin 3 R., geb. 4 R.
- Wendts neueste Verkehrskarte von Zentralbrandenburg 1911. 2,50 R. — H. Wendt, Berlin SO. 26.
- Wie hat der Schiedsmann sein Amt zu führen? Von Geh. Rat Dr. C. Christmann. 1,50 R. — Das Jugendstufenwerk von H. G. 1911. Erläuterung von Reiffmann, H. Beder und Dr. C. Christmann. 3,50 R. — Kommentar zum Reichsgesetz betreffend die Abzahlungsgeschäfte vom 16. Mai 1904. Von R. R. Samter. 2 R. — G. W. Müller, Berlin W. 35.
- Arbeiter und Organisation. — Arbeiter und Politik. Beides von F. Varnholt. — Was heißt politische Arbeit? Von F. Pfeifer. — Einzel 15 Pf. Nationalverein, München.
- Universital-Bibliothek. 5255 — Gymnasien. Märchenroman von B. Schulze. 20 Pf. — H. Neclum, Leipzig.
- Zubehörschriften, das Land einer Zukunft. Von F. Vyzoski. 1,50 R. — Hellmann, Glogau.
- Kardeth. Redefolge von W. Durgauer. 8,50 R., geb. 4,50 R. — C. Konig, Wien I.
- Das Leben der Bienen. Von Maurice Maeterlinck. 1,50 R. — H. Janderson, Hamburg.

Wasserkrafts-Anschließen

der Landesanstalt für Gewässerschutz, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

	am 18. 5.	mit 17. 5.		am 18. 5.	mit 17. 5.
	am	(mit am 17.)		am	(mit am 17.)
Weser, Mühl	153	-7	Saale, Groditz	110	+26
Regel, Jüterbog	23	+1	Havel, Spandau	62	-3
Weser, Torg	63	-4	Havel, Rathenow	118	-1
Oder, Rastow	180	+22	Spree, Schwarmberg	90	0
Rosow	128	-7	Spree, Zschorn	76	-4
Frankfurt	158	-6	Weser, Ribben	-58	+13
Weser, Scharn	20	-4	Weser, Ribben	-	-1
Landesberg	30	-1	Rhein, Nienhagen	480	+13
Regel, Borsdorf	16	+1	Rhein, Ribben	306	+5
Weser, Litzow	29	+11	Rhein, Ribben	208	+16
Weser, Ribben	-114	-1	Regel, Zschorn	95	+15
Weser, Ribben	142	-5	Rhein, Ribben	127	-1
Regel, Ribben	128	-2	Regel, Ribben	68	+3

*) + bedeutet Zufluß, — heißt — *) Unterpegel.

Anzüge von 4 Mark an.

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, seinen Sommerbedarf zu decken, stellen wir die Abzahlungsbedingungen bis auf weiteres ganz besonders günstig. Wir empfehlen in grosser Auswahl

Anzüge von 10. Mark an. Abw. p. Woche.

auf Abzahlung

Herren-Anzüge

1 Anzug 15 Mark ... Anzahlung 3.00
 1 Anzug 21 Mark ... Anzahlung 4.00
 1 Anzug 27 Mark ... Anzahlung 5.00
 1 Anzug 34 Mark ... Anzahlung 6.00
 1 Anzug 42 Mark ... Anzahlung 8.00

Herren-Paletots

1 Paletot 18 Mark .. Anzahlung 3.00
 1 Paletot 24 Mark .. Anzahlung 4.00
 1 Ulster 30 Mark .. Anzahlung 5.00
 1 Ulster 36 Mark .. Anzahlung 6.00
 1 Ulster 45 Mark .. Anzahlung 8.00

Damen-Garderobe

Paletot 15 Mark Anzahlung 3.00
 Paletot 25 Mark Anzahlung 5.00
 Kostüm 30 Mark Anzahlung 6.00
 Kostüm 50 Mark Anzahlung 10.00

S. Gottlieb
G. m. b. H.
Rosenthaler Str. 54, 1



ARIADNE-FAHRRÄDER



Fünf Jahre Garantie.
 Franko Zusendung.
 Konkurrenz-Fahrräder:
 Mk. 43, 52, Damenrad Mk. 62.
Ariadne-Fahrräder
 Mk. 65, 70, 73, 78, 84, 93, etc.
 Grösste Auswahl in Fahrrad-Zubehör!
 SPECIALITÄT:
PNEUMATIK.



Alle Preislagen.
 Katalog N° 338 gratis und franko.
F. Verheyen FRANKFURT AM MAIN



Seinen-Kostüme
 uni und gestreift
 9.75 10.25 12.50
 in Batiste
 auf gutem Seidenfutter
 39.00 42.75 45.00
 bis 85.00

Seinen-Paletots
 elegant verarbeitet
 4.00 4.75 5.25
 7.75 8.75 10.25
 bis 37.50

Seinen-Röcke
 in weiss und in ecru
 2.95 3.45 4.25
 6.75 7.50 8.75
 bis 17.75

**Seinen-Poirot-
Mäntel**
 10.00 12.75 14.75
 17.75 18.50 22.00
 bis 39.75

Batist-Kleider
 Weiss
 mit weisser und farbiger
 bulgarischer Stickerei
 3.75 4.75 7.00
 8.75 10.50 12.00
 bis 35.00

BLUSEN
 ALLE GENRES
 ALLE FARBEN
 ALLE FASSONS
 von 80 Pf.
 bis 37.75

**Reizende
Kinder-Kleidchen**
 in Mousseline,
 Batist und Leinen,
 praktisch und geschmackvoll
 von 90 Pf.
 bis 21.75

**C. & A.
Brennkmeier**
 Königstrasse 33
 am
 Alexander-
 Platz



Bastlein-Kostüm
 prima Ware, mit
 Spachtel Entredeux
 und reicher Stickerei
 19.00

Ein Ereignis!

Eine Umwälzung auf dem Gebiete des Kreditverkaufes

Ein neues System!

welches dem schon längst als vornehmstes und grösstes Kredit-Unternehmen
anerkannten Etablissement

73 M. Glogau 73
 Alte Jakob-Strasse

eine große Anzahl neuer Freunde werben muß!

Die Neuorganisation

meines Geschäftes erstreckt sich auf alle Abteilungen und werden alle von mir zum Verkauf gestellten Waren, als:

Möbel billigst. u. besten Genres Küchen-, Wohn- und Salon-Einrichtungen	Herren- und Knaben-Anzüge Herren-Paletots Arbeiter-Garderoben	Damen-Kostüme Mäntel, Röcke Jupons, Paletots :: Wäsche ::
---	--	---

zu streng festen an jedem Gegenstand
deutlich mit Zahlen versehenen
Kassa- und Teilzahlungs-Preisen

ohne Anzahlung

für Beamte und meine Kunden
**mit Wochen- 1 Mark
 Raten von 1 an**

dergestalt zum Verkauf gebracht, daß

jeder ganz nach seinem Einkommen die **Größe** der Raten selbst bestimmen kann.

Mein neues System

schützt jeden Käufer vor Uebervorteilung und bietet Bürgschaft für reellen und vorteilhaften Einkauf!
Das Etablissement

73 M. Glogau 73
 Alte Jakob-Strasse

ist eine Sehenswürdigkeit Berlins!

Die Vorräte und Verkaufsräume umfassen außer den Reservoirägern Neue Jakobstraße vier Etagen des Geschäftshauses Alte Jakobstraße 73 und drei Etagen des Hauses Dresdener Straße 70.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, Moritzplatz,
10-2, 5-7, Sonntags 10-12, 2-4

Arbeiter finden für ihren Beruf

gute und billige Kleidung in großer Auswahl
Brunnenstr. 158, Otto Heinicke.

Kredit

an Jedermann.

Denkbar günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Anzüge

für Herren und Knaben
Herren-Paletots
Damen-Konfektion
Manufaktur-Waren
Wäsche

Ferner weise ich auf mein großes Lager in

Möbel

Betten, Polsterwaren,
Kleiderschränke, Vertikos,
Bettstellen, Plüsch-
garnituren sowie ganzen
Wohnungs-Einrichtungen
hin.

Enorm billige Preise
Tadellose Waren.
Kleinste Anzahlung

Grösste Kulanz bei Arbeitslosigkeit und Krankheitsfällen.

Hans
Wittkopp
Rosenthaler Str. 33
vis-a-vis Neue Schönhäuser Str.



Zentralhaus mod. Herrenbekleidung

Neue Friedrichstr. 35
neben Zentral-Wartthalle
bietet an jedermann elegante
Herren-Garderoben
nach Maß unter Garantie für
tadellosen Sitz geg. wöchentl. Teilz.
von 1 Mk. an. Auszubereit. u. Vert.
statt im Hause. Auf Wunsch Besuch d.
Kleider n. neuest. Stoffstoffen.
Sonntags geöffnet.

Vorort-Nachrichten.

Schöneberg.

Heute Sonnabend findet zugunsten des Turnhallenbauvereins für den Arbeiter-Turnverein Schöneberg eine Spezialitätenvorstellung im „Schwarzen Adler“ statt. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. für alle Plätze.

Mit-Gliedern.

Die letzte Sitzung der Gemeindevertretung war zahlreich von Zuschauern besucht. Gemeindevorsteher Schneider teilte mit, daß er den Landrat zu der Sitzung eingeladen habe, derselbe sei jedoch verhindert zu erscheinen. Weiter gab Meiner bekannt, daß die zum Schiedsmann resp. stellvertretend gewählten Schöffen Partenheimmer und Genosse Bise nicht bestätigt worden sind. Eine beinahe zwei Stunden währende Debatte rief der Dringlichkeitsantrag der Gemeindevorsteher Herbrand, Partenheimmer, Hoff, Hannemann, den Beschluß der Gemeindevertretung vom 16. August 1910 betreffend Benutzung des Schulgartens aufzuheben und einen sofortigen Beschluß herbeizuführen, den Schulkindern und der Schule

den Schulgarten voll und ganz zu erhalten, hervor. Die Antragsteller erhoben gegen den Gemeindevorsteher den Vorwurf, sich über den Beschluß der Vertretung hinweggesetzt zu haben; in den Händen der Vertretung liege es jetzt, ob man sich diese Machination des Vorstehers gefallen lassen, oder aber das Disziplinarverfahren einleiten wolle. Den Kernpunkt der Debatte bildete eine Behauptung des Schuldieners der Mädchenschule, nach welcher der Rektor und ein Lehrer des Diebstahls im Schulgarten beschuldigt werden. Diese Anzeige rief allseitige Entrüstung und Prüfnisse hervor und veranlaßte den Gemeindevorsteher Schneider zu betonen, daß die Denunziation gegen einen Mann, welcher im Dienste der Schule ergr. ut, ein Schandstüd für den Kreis Teltow sei. Gegen diese Angriffe erwiderte der Gemeindevorsteher Wetmann, daß er als Leiter die Gemeinde vor Schaden bewahren müsse und die Schließung des Schulgartens mit Zustimmung der beiden Schöffen Thiele und Neuffer (die leider durch Abwesenheit glänzten) angeordnet habe. Nach erregter Debatte beantragte Genosse Bartel die sofortige Oeffnung des Schulgartens; dieser Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. Zur näheren Untersuchung darüber, ob denn der Schuldienst zu der Anzeige veranlaßt worden sei, wird eine Kommission bestehend aus den Herren Wetmann, Schöffe

Partenheimmer und Genosse Winkelman gewählt. Der Volkspart in der Köpenicker Straße soll auf Antrag unserer Genossen bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben. Die Fußbodenverlegung in der Turnhalle wird dem Zimmermeister Schindler für den Preis von 2600 M., die Gerüstlieferung der Firma Kusziowski für den Preis von 3795 M. übertragen. Die Vorspannungsgelbstung für den Sprengwagen erhält wiederum Weirich für eine Entschädigung von 8 M. pro Sprengtag. Während der Sitzung wurde wegen ungebührlichen Lärmens der Hauptmann a. D. Frickeert aus dem Saale befördert.

Steglitz (Ständender Dreißtel).

Nach vielen Jahren gelang es endlich wieder auch in diesem westlichen Vorort eine öffentliche politische Versammlung abzuhalten. Genosse Uim referierte über: „Der Kampf der Parteien zum Wahlkampf“. Seine treffenden Ausführungen über das schamlose Verhalten der konservativen und besonders liberalen Parteien im Reichstags lösten bei der gut besuchten Versammlung vielen Beifall aus. Gegner nahmen in der Diskussion nicht das Wort. Zum Schluß wurden noch einige Neuaufnahmen in den Wahlverein gemacht. Mit einem nachdrücklichen Hinweis auf den in unserem Orte seit Jahren geführten Lokalkampf fand die Versammlung ihr Ende.

Hüte in allen Preislagen.
R. Weidner, Hutmacher,
Prinzenstr. 57, Dresden
an der
Fabrikselb wird vergütet.

Aufruf! Die schönsten Herren

Anzüge, Paletots, Ulster, Gesellschaft-Anzüge, einzelne Hosen, wenig gebraucht, auch elegante neuere Herren-Garderobe, bekommt man am billigsten und gut passend nur im **Monats-Garderobenhaus von Luft & Burger, 19, Mariannenstr. 19.** Kein Laden. Straßenbahn wird vergütet. Verbindung von überall. Vorzeiger dieses Inserats erhält bei jedem Einkauf 5 Proz. streng reelles Geschäft.



Preiswerte Sommer-Kleider
aus gutem reißwoll. Popseline mit eleganter Stickerei in allen modernen Farben von 24 M. an

Woll-Musseline-Kleider
schwarz-weiß und farbig, gestreift und gemustert, hell und dunkel, 18 M. neueste Fassons . . . von . . .

Vornehme Modell-Kleider
aus eleganten leicht wollenen, sudonnen u. halbsudonnen Stoffen. Früher 75-100 M. jetzt . . . 42, 60, 75, 98 M.

Grauerkleider von . . . 20 M. an

Leinen-, Batist-, Voile- und Stickerei-Kleider reizende Neuheiten
9, 11⁵⁰, 15, 16⁵⁰, 21 M.

3000 Kostümstücke
aus prima Satintuch, regezeichneten Stoffen englischer Art, schwarz-weiß und blau-weiß gestreiften Stoffen, aus leichten hellen und dunkelgrünen Geraet Kamdgarn-Stoffen, u. haltbar, Alpaka, einfarbig und gestreift, schwarz, marine oder grau 5, 7, 9, 10, 12, 15, 18, 22⁵⁰, 27 M.

Elegante Guch-Röcke
16⁵⁰, 24, 33, 48 M.

Leinen-Röcke
3, 4, 5, 6, 7, 9, 12 M.

Leinen-Jackett-Kleider
10⁵⁰, 13⁵⁰, 22⁵⁰ M.

Leinen-Paletots von 7⁵⁰ M. an

Blusen, enorm billig
in tausendfacher Auswahl.

Kleid „Lucie“
aus prima reißwoll. 28⁵⁰ M.
Mousseline 28 M.

Sielmann & Rosenberg
Kommandantenstrasse, Ecke Lindenstrasse
2 Häuser vom Dönhofsplatz 12 Schaufenster
Sonntags geöffnet

Sie sparen

Viel Geld

wenn Sie Tuche, Maß- und fertige Anzüge bei der Tuchgesellschaft, Berlin, Kottbuser Damm 16-17, Amt 4, 11 979, kaufen. Dort können Sie in größter Ruhe alles beschaffen und wird Ihnen bereitwillig **ohne Kaufzwang** alles gezeigt und erklärt. Dort bekommen Sie für jeden Preis, jede Gestalt, jeden Stand und jeden Geschmack. Dort brauchen Sie Pakettieren nicht abnehmen, wenn Sie nicht vornehmen siben. Dort bekommen Sie Ihr bares Geld zurück, wenn Ihnen ein Einkauf nicht gefallt, dort wird Ihnen der Vertreter mit Ruckeln ohne Kaufverpflichtung ins Haus geschickt. **Maßanzüge**, sehr vornehm, von 33-35. **Fertige Anzüge**, sehr hübsch und haltbar, von 10 M. an. **Knaben-Anzüge** 1,50 M. an. Ein großer Vorrat billigster **Herren- und Burschen-Anzüge** bedeutend unterm Preis. **Wäsche** Reinkantenjeden 0,90. **Hosen** 0,80. **Wasserkittel** 1,30. **Regenmantelkittel** 1,80. **2000 Lüfterjackets** von 2,80 an.

Stets fertig am Lager:

Jackett-Anzüge

24⁵⁰ 29⁵⁰ 34⁵⁰ 38⁵⁰
42⁵⁰—75 Mk.

Ulster

einreihig verarbeitet
27⁵⁰ 30 32 36⁵⁰ 40
45 50—75 Mk.

Paletots

25⁵⁰ 27⁵⁰ 29⁵⁰ 32 38 42
46 52 56 60—80 Mk.

Gummi-Mäntel Marke Anglesia Mk. 25⁵⁰
Marke Poseidon Mk. 34⁵⁰
wasserdicht und wetterfest.

M. Schulmeister,

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Konfektion,
Berlin, Dresdenstr. 4, Kottbuser Tor.

Die Reichtagswahlen

besorgenden können nicht verhindern, daß sich das Leihhaus „Vesuv“

Wilmersdorfer Str. 113-114
früher Kantstr. 56
durch seine extra billigen Preise einen immer größeren Kundennreis erzielt.

Spezialität: **Monatsgarderobe.**
Damenkleider, Betten, Wäsche, Uhren, Goldwaren, enorm billige Preise.
Vorzeiger dieser Annonce erhält bei einem Einkauf von 10 M. — 50 Pf.

Täglicher Verkauf von Auktion erhaltener Pfänder. Große Auswahl in Gelegenheitskäufen neuer Sommerpaletots, Ulster, Reiker-garderobe.

Toupets, Locken, Zöpfe
billigste Bezugsquelle.
Nur reelle Ware.
O. Kafka, Rixdorf, Erkstr. 3.

Pumpen,

Mehr, Sandfilter, Drahtgeflechte kaufen Sie billigst bei
Wolf,
Wahlschuler 17/19 (Rothb. Brücke), Charlottenburg, Anzeigebld. 6/7 (Stie).
Wolff, Charlottenburg, Anzeigebld. 6/7 (Stie).

Charlottenburg

C. F. Kunsmann Wallstr. 1
Moderne Uhren u. Goldwaren

Gekannt als beste und billigste Bezugsquelle für **Herren-Hüte** in jeder Preislage in Charlottenburg, Berliner Str. 51. Begründet 1875.

Monats-Garderobe!

Jackett-Anzüge, Paletots, Gebroc-Anzüge u., wenig getragen, aus feinsten Stoffen angefertigt, kaufen Sie am billigsten n. besten im Monats-Garderobenhaus **Grad, Prinzenstr. 8.**
Kein Laden! Bitte auf Hausnummer zu achten. Straßenbahn wird vergütet.

Linke's Fleisch-Zentrale

Hermannplatz 4.

Rückenfett	Pfd. 45—50 Pf.
Breitschinken	40
Schulterblatt, bei 5 Pfd.	60
Schinken	65
Bauch	55—60
Suppenfleisch	65—80
Bayrischer Schinken	Pfd. 1,50 M.
Rettwurst	65 Pf.
bei 5 Pfd.	60
Spiebel- und Zäpfische	45
Leckwurst	1,10—1,15 M.
Prima Bratenfleisch	65 Pf.
bei 5 Pfd.	58

Täglich frische, prima Wiener und Breslauer.
Zum Pfingstfest große Auswahl in Hammelfleisch.



Carl Zobel

Köpenicker Str. 121 (Eckhaus) Michaelkirchstr. 9-10 (Eckhaus)

Beste Herren- und Knaben-Moden

fertig und nach Maß. Beste Paßform.

Werkstätten im Hause. Sehr billige, aber feste Preise.

9 Schaufenster. 9 Schaufenster.

Sehr große Auswahl in- und ausländischer Stoffe für Maßanfertigung.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. — Ankleiderzimmer in allen Abteilungen. — Der neue Katalog gratis und franko.

Anzüge, Ulster, Paletots fertig von 18 M. an.

Spezialhaus für Photographie

Paul Loewe, Dresdenstr. 2,

Hochbahnhof Kottbuser Tor.
Großes Lager in Apparaten u. Bedarfsartikeln.
Postkarten 10 Stück 25 Pf.
Übernahme aller photographischen Arbeiten. Tel. IV 10645



8 Anzug-Tage

Ausnahme-Angebote

Die Preise gelten nur noch Sonnabend und Sonntag

Herren-Anzug	1- u. 2-reihig, in modernen Farben und Mustern . . . M.	17.50
Herren-Anzug	1- u. 2-reihig, braun Cheviot mit Streifen M.	21.50
Herren-Anzug	1- u. 2-reihig, vornehmste Ausführung M.	27.—
Herren-Anzug	1- u. 2-reihig, Kammgarn, sehr haltbare Qualität M.	30.—
Herren-Anzug	letzte englische Neuheit M.	36.—

Burschen- u. Jünglings-Anzüge
in den neuesten Mustern. Moderne und vornehme Passform von M. **10⁵⁰**

Günstigste Kaufgelegenheit
für den Pfingst-Bedarf

S. JOSEPH

Schöneberg, Hauptstr. 1, Ecke Grunewaldstr.

Leske & Lehrer

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
Berlin S 59, Kottbuser Damm 78

Verkauf nur gegen bar
zu niedrigen Preisen

4 preiswerte Anzüge

ein- und zweireihig

Nr. 1	à M.	28.00
Nr. 2	à M.	32.00
Nr. 3	à M.	36.00
Nr. 4	à M.	40.00

sind zu obigen Preisen in
unseren Schaufenstern
ausgestellt.

Moderne Passformen



Lieferanten der Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend

A. Weiss & Co Nacht.

Inhaber: Fritz Prieur

Berlin-Schöneberg, Hauptstrasse 11

Ecke Vorbergstrasse

Sonnabend
bis Mittwoch

EXTRA-PREISE

Sonnabend
bis Mittwoch

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

Moderne Rundhüte mit Blumen-, Band- oder Reiter-Garnitur	10 ²⁵	8 ⁷⁵	6 ⁷⁵
Zwespitz helle und dunkle Geflechte, mit Blumen- oder fecher Bandgarnitur Stück	8 ²⁵	6 ⁷⁵	4 ⁷⁵
Matrosenhüte diverse Geflechte Stück	2 ²⁵	1 ⁷⁵	1 ²⁵ 95 Pf.

Sporthüte englisch garniert	2 ⁹⁵	2 ⁴⁵	1 ⁸⁵	1 ³⁵
Ein Posten Stroh- u. Rosshaar-Toques handgenäht, bisheriger Wert 4.50 bis 9.50 jetzt	2 ⁶⁵	3 ⁷⁵	4 ⁷⁵	
Kinderglocken mit Seldenband-, Rüschen- oder Blumengarnitur Stück	3 ⁵⁰	2 ²⁵	1 ⁹⁵	1 ⁵⁰

Ungarnierte Damen - Hüte mod. Rundform., Bretonne, aufgeschl. Form, Zweispitz, jetzt	1 ²⁵	1 ⁸⁵	2 ⁷⁵
--	-----------------	-----------------	-----------------

1 Post. diverse Hutblumen besonders billig Piquet	20, 35, 45 Pf.
---	----------------

Besonders preiswert!

ca. 40 000 Paar Strümpfe u. Socken

Besonders preiswert!

Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz und lederfarbig	durchweg Jedes Paar	Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz und lederfarbig	durchweg Jedes Paar	Damen-Strümpfe engl. flor. ganz oder halb durchbrochen	durchweg Jedes Paar
Herren-Socken geringelt	35 Pf.	Damen-Strümpfe moderne Kleiderfarben	48 Pf.	Damen-Strümpfe „Macco“, schwarz und lederfarbig . . .	75 Pf.
Herren-Socken schwarz und lederfarbig		Herren-Schweiss-Socken für empfindliche Füße		Herren-Socken merzerisiert, moderne Farben	
Herren-Schweiss-Socken haltbare Qualität		Herren-Socken „Macco“, schwarz, lederfarbig		Herren-Socken geringelt, moderne Farben	

Damen-Strümpfe mit Laufmasche, merzerisiert, moderne Kleiderfarben Paar	95 Pf.
---	---------------

Damen-Strümpfe „Reine Selde“ schwarz und alle modernen Kleiderfarben Paar	1⁶⁵
---	-----------------------